

ROBERT SCHUMANN

# LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME MIT KLAVIERBEGLEITUNG

BAND II

AUSGABE FÜR MITTLERE STIMME

NACH DEN HANDSCHRIFTEN UND ERSTDRUCKEN

HERAUSGEGEBEN VON

MAX FRIEDLAENDER

EIGENTUM DES VERLEGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

C. F. PETERS · FRANKFURT

LEIPZIG · LONDON · NEW YORK

# Inhalt

## BAND II

1. Morgens steh' ich auf .....	3	45. Verratene Liebe .....	120
2. Es treibt mich hin .....	4	46. Der Schatzgräber .....	122
3. Ich wandelte unter den Bäumen .....	6	47. Abends am Strand .....	125
4. Lieb' Liebchen .....	8	48. Die feindlichen Brüder .....	128
5. Schöne Wiege meiner Leiden .....	9	49. Die Nonne .....	132
6. Warte, warte, wilder Schiffmann .....	14	50. Sehnsucht .....	134
7. Berg' und Burgen schau'n herunter .....	18	51. Auf dem Rhein .....	138
8. Anfangs wollt' ich fast verzagen .....	20	52. Liebeslied .....	140
9. Sag' an, o lieber Vogel mein .....	20	53. Loreley .....	143
10. Dem roten Röslein .....	22	54. Belsazar .....	144
11. Was soll ich sagen? .....	24	55. Das verlassne Mägdelein .....	150
12. Jasminenstrauch .....	26	56. Tragödie .....	152
13. Nur ein lächelnder Blick .....	28	57. Melancholie .....	158
14. Der Knabe mit dem Wunderhorn .....	30	58. Geständnis .....	160
15. Der Page .....	34	59. Der Kontrabandiste .....	163
16. Der Hidalgo .....	38	60. Der frohe Wandersmann .....	167
17. Die Löwenbraut .....	42	61. Mein Garten .....	170
18. Die Kartenlegerin .....	48	62. Geisternähe .....	172
19. Die rote Hanne .....	54	63. Stiller Vorwurf .....	174
20. Lust der Sturmnacht .....	60	64. Aufträge .....	178
21. Stirb, Lieb' und Freud'! .....	62	65. Der Abendstern .....	180
22. Sehnsucht nach der Waldgegend .....	66	66. Schmetterling .....	180
23. Auf das Trinkglas .....	68	67. Frühlingsbotschaft .....	181
24. Wanderung .....	70	68. Frühlingsgruss .....	182
25. Stille Liebe .....	72	69. Vom Schlaraffenland .....	183
26. Frage .....	74	70. Sonntag .....	184
27. Stille Tränen .....	75	71. Zigeunerliedchen .....	186
28. Wer machte dich so krank? .....	78	72. Zigeunerliedchen .....	188
29. Alte Laute .....	79	73. Des Knaben Berglied .....	189
30. Ständchen .....	80	74. Käuzlein .....	190
31. Nichts Schöneres .....	81	75. Hinaus ins Freie .....	191
32. Dichters Genesung .....	84	76. Der Sandmann .....	192
33. Liebesbotschaft .....	89	77. Die Waise .....	194
34. Der Himmel hat eine Träne .....	93	78. Weihnachtlied .....	195
35. O ihr Herren .....	95	79. Die wandelnde Glocke .....	197
36. Ich hab' in mich gesogen .....	96	80. Frühlings Ankunft .....	199
37. Liebste, was kann denn .....	98	81. Kinderwacht .....	201
38. Flügel! Flügel! .....	99	82. Des Sennens Abschied .....	202
39. Rose, Meer und Sonne .....	103	83. Er ist's .....	204
40. O Sonn', o Meer, o Rose! .....	108	84. Des Buben Schützenlied .....	206
41. Märzveilchen .....	110	85. Schneeglöckchen .....	208
42. Muttertraum .....	112	86. Lied Lynceus des Türmers .....	210
43. Der Soldat .....	114	87. Mignon (Kennst du das Land) .....	212
44. Der Spielmann .....	117		

# Morgens steh' ich auf und frage

(Heine)

R. Schumann, Op. 24 No 1

(Orig. Ddur)

Allegretto

Singstimme

1.  
Pianoforte

Mor-gens steh' ich auf und fra-ge:  
kommt feins Lieb - chen heut? A - bend sink' ich hin und kla - ge: aus blieb  
sie auch heut', auch heut'. In der Nacht mit mei - nem Kummer lieg' ich schlaflos,  
lieg' ich wach; träu - mend wie im hal - ben Schlummer, träumend wand - le ich bei  
Tag.

## Es treibt mich hin

(Orig. H moll)

(Heine)

Op. 24 No 2

*Sehr rasch*

Es treibt mich hin, es treibt mich

*2.* *f* *p*

*langsamer*

her! Noch we-ni-ge Stun-den, dann soll ich sie schau-en, sie sel-ber, die

*ritard.* *a tempo*

schön-ste der schö-nen Jung-frau-en. *a tempo* Du

*ritard.* *f* *p*

ar-mes Herz, was pochst du schwer? Die Stun-den sind a-ber ein fau-les

Volk! schlep-pen sich be-hag-lich trä-ge, schlei-chen gäh-nend

ih - re We - ge; tumm - le dich, du fau - les Volk!

*ritard.*

*ritard.* *f*

To - ben - de Ei - le mich trei - bend er - fasst. A - ber wohl

*p* *ritard.*

*p* *ritard.*

nie - mals lieb - ten die Ho - ren, nie - mals, nie - mals lieb - ten die Ho - ren;

*ritard.*

*ritard.*

heim - lich im grau - sa - men Bun - de ver - schworen, spot - ten sie tük - kisch der Lie - ben - den

*f a tempo*

*a tempo*

Hast.

# Ich wandelte unter den Bäumen

(Orig. H dur)

(Heine)

Op. 24 No 3

Ziemlich langsam

3.

*p*

Ich

wan - del - te un - ter den Bäu - men mit mei - nem Gram — al - lein; da

*p*

kam das al - te Träu - men und schlich mir ins Herz hin - ein. Wer

*ritard.* *mf*

*ritard.* *ritard.*

*ritard.* *ritard.* *ritard.*

*ritard.* *ritard.* *ritard.*

hat euch dies Wört - lein ge - leh - ret, ihr Vög - lein in luf - ti - ger Höh? Schweigt

*p*

still! wenn mein Herz es hö - ret, dann tut es noch ein - mal so weh. „Es

*ritard.* *ritard.* *rit.* *pp*

*ritard.* *ritard.* *ritard.*

*Langsamer.* *rit.*

kam ein Jung-fräu-lein ge - gan - gen, die sang es im - mer - fort, da

*Langsamer*

*rit.* *mf*

ha - ben wir Vög-lein ge - fan - gen das hüb-sche, gold' - ne Wort.“ Das

*rit.* *mf*

sollt ihr mir nicht - er - zäh - len, ihr Vög - lein wun - der-schlau; ihr

*ritard.*

wollt meinen Kummer mir steh-len, ich a-ber nie-mandem trau', — ich a-ber niemandem

*ritard.*

*trau'.* *ritard.*

# Lieb' Liebchen, leg's Händchen

(Heine)

(Originaltonart)

Op. 24 No 4

Nicht schnell

4.

Lieb' Lieb - chen, leg's Händ - chen aufs Her - ze mein, ach hörst du, wie's  
 po - chet im Käm - mer - lein? Da hau - set ein Zim - mer - mann schlimm und  
 arg, der zim - mert mir ei - nen To - ten - sarg.  
 Es häm - mert und klop - fet bei Tag und bei Nacht, es  
 hat mich schon längst um den Schlaf - ge - bracht. Ach spu - tet euch, Mei - ster



Zim - mer-mann, da - mit ich bal - de schla - fen kann.

## Schöne Wiege meiner Leiden

(Heine)

(Orig. E dur)

Op. 24 N<sup>o</sup> 5

Bewegt

Schö - ne Wie - ge mei - ner Lei - den,

schö - nes Grab - mal mei - - ner Ruh', schön - e Stadt, wir

müs - sen schei - den, le - be wohl! ruf' ich dir zu. Le - be

wohl, le - be wohl! *p* Le - - be wohl, du

heil' - ge Schwelle, wo da wan - delt Lieb - - chen

traut, le - be wohl, du heil' - ge Stel - le, wo ich

sie zu - erst ge - schaut! *ritard.* Le - be wohl, le - be wohl! *mf* Hätt' ich

*Rascher* dich doch nie ge - sehn, schöne Her - zens - kö - ni - gin! *Rascher* nim - mer,

*ritard.*

nim - mer wär' es dann ge - sche - hen, dass ich jetzt so e - lend bin.

Nie wollt' ich dein

*ritard.*

*p*

Her - ze rüh - ren, Lie - be hab' ich nie er -

*3*

fieht; nur ein stil - les Le - ben füh - ren wollt' ich,

wodein O - dem weht, wodein O - dem weht. Doch du

drängst mich selbst von hinnen, bitt' - re Wor - - tespricht dein Mund;

Wahn - - sinn wühlt in meinen Sin - - nen, und mein Herz ist

krank und wund. Und die Glied - - der,

matt und trä - - ge, schlepp' ich, schlepp' ich

fort am Wan - - der-stab', bis mein mü - - des Haupt ich

Adagio.

*rit.* le - ge fer-ne in ein küh-les Grab. — *p* Schö - ne Wie - ge

*rit.* \* *Red.* \*

mei - ner Lei - den, schö - nes Grab - mal mei - ner

*p.* *p.* *p.* *p.*

Ruh, schö - ne Stadt, wir müs - sen schei - den. *ritard.*

*p.* *p.* *p.* *p.* *ritard.*

Adagio

Le - be wohl, le - be wohl!

*p.* *rit.*

*p.* *rit.* \* *Red.* \*

*ritard.* *p* *ritard.*

*Red.* \*

## Warte, warte, wilder Schiffmann

(Orig. E dur.)

(Heine)

Op. 24 N<sup>o</sup> 6

*Sehr rasch*

*f* War - te, war - te, wil - der Schiff - mann,

gleich — folg' ich zum Ha - fen dir, gleich, gleich,

*f p ritard.* gleich! Von zwei Jung - frau'n nehm' ich Abschied, von Eu - ro - pa und von Ihr.

*a tempo* Blut - quell, rinn' aus mei - nen Au - gen, Blut - quell, brich aus

*a tempo* mei - nem Leib, dass ich mit dem hei - ssen Blu - te

mei - ne Schmerzen nie - der - schreib'.

The first system consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 4/4 time signature. The lyrics are "mei - ne Schmerzen nie - der - schreib'." The piano accompaniment features a complex harmonic structure with many accidentals and a steady eighth-note bass line.

Ei, mein Lieb, war - um just heu - te

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a dynamic marking of *p* (piano) at the beginning. The lyrics are "Ei, mein Lieb, war - um just heu - te". The piano accompaniment includes a *p* marking and a *Red.* (ritardando) marking with an asterisk.

schau - dert - dich mein - Blut zu sehn? sahst mich bleich und

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a dynamic marking of *p*. The lyrics are "schau - dert - dich mein - Blut zu sehn? sahst mich bleich und". The piano accompaniment includes a *p* marking and a *Red.* marking with an asterisk.

lan - ge Jah - re vor dir stehn!  
her - ze - blu - tend lan - ge Jah - re vor dir stehn!

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a dynamic marking of *p*. The lyrics are "lan - ge Jah - re vor dir stehn!" and "her - ze - blu - tend lan - ge Jah - re vor dir stehn!". The piano accompaniment includes a *f* (forte) marking and a *Red.* marking with an asterisk.

Oh!

The fifth system continues the piano accompaniment. The vocal line is mostly silent, with the word "Oh!" written above the first few notes. The piano accompaniment features a *f* marking and a *Red.* marking with an asterisk.

The first system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The vocal line contains several whole rests. The piano accompaniment begins with a series of chords and moving lines in both hands.

*ritard.*

Kennst du noch das al - te Lied - chen von der Schlang' im Pa - ra -

*ritard.*

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The tempo marking *ritard.* (ritardando) is present above the vocal line and below the piano accompaniment. The lyrics are "Kennst du noch das al - te Lied - chen von der Schlang' im Pa - ra -".

*a tempo*

dies, die durch schlim - me Ap - fel - ga - be un - sern

*a tempo*

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The tempo marking *a tempo* is present above the vocal line and below the piano accompaniment. The lyrics are "dies, die durch schlim - me Ap - fel - ga - be un - sern".

Ahn' ins E - lend stieß? Al - les Un - heil brach - ten

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are "Ahn' ins E - lend stieß? Al - les Un - heil brach - ten".

Äp - fel! E - va bracht' da - mit den Tod, E - - ris

The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are "Äp - fel! E - va bracht' da - mit den Tod, E - - ris".



brach - te Tro - jas Flam - men; du,

du brachst bei - des, Flamm' und Tod.

*ritard.*

*p*

## Berg' und Burgen schau'n herunter

(Orig. A dur)

(Heine)

Ruhig, nicht zu schnell

Op. 24 N<sup>o</sup> 7

7. *p*

1. Berg' und Bur - gen  
2. Ru - hig seh' ich  
3. Freund - lich grü - ssend

*ritard.*

schau'n her - un - ter in den spie - gel - hel - len Rhein,  
zu dem Spie - le gold'ner Wel - len, kraus - be - wegt,  
und ver - hei - ssend lockt hin - ab des Stro - mes Pracht;

*ritard.*

und mein Schiff - chen se - gelt mun - ter, rings um - glänzt von  
still er - wa - ohen die Ge - füh - le, die ich tief im  
doch ich kenn' ihn: o - - ben glei - ssend, birgt sein Inn' - res

*rit.*

Son - nen - schein, rings um - glänzt von Son - nen - schein.  
Bu - - sen hegt, die ich tief im Bu - sen hegt.  
Tod und Nacht, birgt sein Inn' - res Tod und Nacht.

*rit.*

4. O - ben Lust, im

Bu - sen Tük-ken, Strom, — du bist der Lieb - - sten Bild!

Die kann auch — so freund - lich nick - ken, lä - chelt auch so

fromm — und mild, lä - chelt auch so fromm — und mild.

## Anfangs wollt' ich fast verzagen

(Heine)

(Orig. D moll)

Op. 24 N<sup>o</sup> 8

*mf*

8.

*mf*

Anfangswollt'ichfast ver-za-gen, und ich glaubt', ich

trüg'es nie, und ich hab' es doch ge-tra-gen, - a - berfragtmichnurnicht:wie? nicht:wie?

*p rit.*

## Sag' an, o lieber Vogel mein

(Hebbel)

(Orig. C dur)

Op. 27 N<sup>o</sup> 1

Einfach

*p*

9.

*p*

1. „Sag' an, o lie-ber Vo-gel mein, sag' an, wo-hin die Rei-se dein?“  
2. „Sag' an, o liebster Vo-gel, mir, sag', was verspricht die Hoff-nung dir?“

Weiss nicht, wo-hin? mich treibt der Sinn, drum muss der Pfad wohl rich-tig sein.  
Ach, lin-de Luft, und sü-ssen Duft, und neu-en Lenz ver-spricht sie mir.

*pp*

*pp*

*ritard.*

*ritard.*

*p*

3. „Du hast die schö - ne Fer - ne nie ge - se - hen, und du glaubst an sie?“

*pp*

Du fragst mich viel, und das ist Spiel, die Ant - wort a - ber macht mir Müh!

*ritard.*

*p*

Nun zog in gläu - big from - mem Sinn der Vo - gel ü - bers

Meer da - hin, und lin - - de Luft und sü - sser Duft, sie

*p*

*ped.* \*

*ritard.*

wur - den wirk - lich sein Gewinn, sie wur - den wirklich sein Gewinn.

*ritard.*

# Dem roten Röslein gleicht mein Lieb

(Burns)

(Orig. A dur)

Op. 27 N<sup>o</sup> 2

Andantino

10. *p*

*ri - tar - dan -*

Dem ro - ten Rös - lein gleicht mein Lieb, im Ju - ni - mond er -

*ri - tar - dan -*

*- do*

blüht, — mein Lieb ist ei - ne Me - lo - dei, vor der die See - le glüht; — wie

*- do*

*ri - tar - dan - do*

*ritard.*

schön du bist, ge - lieb - te Maid, wie wird das Herz mir schwer, — und

*ritard.*

lie - ben wird's dich im - mer - dar, bis trok - ken Strom und Meer. Und

wür - den trok - ken Strom und Meer, und schmol - zen Fels und Stein, — ich

wür - de den - noch le - bens - lang dir Herz und See - le weih'n. Nun,

hol - des Lieb - chen, le - be wohl! leb' wohl, du sü - sse Maid!

Bald kehr' ich wie - der, wär' ich auch zehn - tau - send Mei - len weit.

## Was soll ich sagen?

(Chamisso)

(Orig. E dur)

Op. 27 No 3

Sehr langsam

11. *sfp* *p*

Mein Aug' ist

trüb; mein Mund ist stumm, du hei- ssest mich re- den, es sei dar-

*Red.* \*

um! Dein Aug' ist klar, dein Mund ist rot, und was du nur

*p*

wün- schest, ist ein Ge- bot, das ist ein Ge- bot. Mein Haar ist

*p*



grau, mein Herz ist wund, du bist so jung und bist so ge-

*ritard.*

*pp* *ritard.*

sund.

*Im Tempo* *sfp*

Du hei-ssesst mich re-den, und machst mir's so schwer. Ich seh' dich so

*cresc.* *p*

*cresc.* *ped.* \*

an\_und zitt-re so sehr.

*p*

# Jasminenstrauch

(Rückert)

(Orig. A dur)

Op. 27 No 4.

12. *Leicht* *p*

Grün ist der Jas - mi - nen - strauch

*ped.* \*

a - - bends ein - - ge - schla - - fen. Als ihn mit des

*mf*

Mor - gens Hauch Son - - nen - lich - ter tra - - fen,

ist er schnee-weiss auf - - ge-wacht: „Wie ge - schah mir

*pp*

*p*

*ped.*

in der Nacht?“ Seht, so geht es Bäu - - men,

*mf*

*mf*

*\**

die im Früh - ling träu - - men.

*ped.*

*\**

*ped.*

*\**

# Nur ein lächelnder Blick

(Orig. Es dur)

(Zimmermann)

Op. 27 No 5

Innig, nicht zu rasch

Nur ein lächelnder Blick von deinem strahlenden Auge, und vom freudigen

13. *p*

Lichtfühl'ich mich innerst erhellt. So erheitert am neblichten Tag' ein freundlicher

*ritard.* *p* *Im Tempo*

*ritard.* *Im Tempo*

Strahl uns, wenn den düsteren Flor plötzlich die Sonne durchbricht.

Nur ein lächelnder Blick von deinem strahlenden Auge, und vom freudigen

Lichtfühl'ich mich innerst erhellt, innerst, innerst erhellt.

*ritard.* *Im Tempo*

*p* *ritard.* *Im Tempo*

*p*  
Nur ein lieb-liches Wort aus deinem ro-si-gen

Mun-de, und mein gan - zes Sein fühl' ich be - le - bend er - quickt. So durch-  
*ritard.* *Im Tempo*  
*ritard.* *Im Tempo*

duf-tet wie stark ein Tröpfchen Öl, von der Ro - se würz'ger Blu-me ge - presst,

Locken und Brust und Ge - wand. Nur ein lieb-liches Wort aus deinem ro-si-gen

Mun-de, und mein gan - zes Sein fühl' ich be - le - bend er - quickt, be - le - bend, be -

*ritard.* *Im Tempo*  
le - bend erquickt. *Im Tempo*  
*ritard.*

## Der Knabe mit dem Wunderhorn

(Geibel)

(Orig. H dur)

Op. 30 N<sup>o</sup> 1

Lebhaft, rasch

14.

*f*

*f*

*Red.*

Ich bin ein lust'ger Ge- sel - le, wer  
 könnt' auf Er- den fröh- licher sein? Mein Rösslein so hel- le, so hel - le, das  
 trägt mich mit Win- desschnel- le ins blühende Le- ben hin- ein, tra- rah, — ins Le- ben hin-  
 ein! Es tönt an mei- nem Mun- de ein sil- bernes Horn von

sü-ssem Schall, es tönt wohl man-che Stun - de; von Fels und Wald in der

Run - de ant-wortet der Wi-der-hall, tra-rah, — der Wi - der-hall. Und

komm'ich zu fest-li-chen Tän - zen, zu Scherz und Spiel im son - ni-gen Wald, wo

schmachten-de Au-gen mir glän-zen und Blumen den Be-cher be - krän - zen,

da schwing'ich vom Ross mich als bald, tra-rah, da schwing'ich vom Ross mich als bald. Süß

*ritard.*

*p*

lockt die Gi - tar - re zum Rei - gen, ich küs - se die Mäd - chen, ich

trin - keden Wein; doch will hin - ter blü - hen - den Zwei - gen die

purpur - ne Son - ne sich nei - gen, da muss ge - schie - den sein, tra -

rah, da muss ge - schie - den sein! Es

zieht mich hinaus in die Fer - ne, ich ge - be dem flüch - ti - gen Ros - seden Sporn, A -



de! Wohl blieb' ich noch ger - ne, doch win - kenschon and - re Ster - ne, und

grüssend ver - tö - net das Horn, tra - rah, tra - rah, tra - rah, und

grüssend ver - tö - net das Horn. *p* Und grüssend, und

grüssend ver - tö - net das Horn. *pp* Und grüssend, und

grüssend vertönet das Horn. *p ritard.* A - del.

## Der Page

(Geibel)

(Orig E dur)

Nicht zu schnell, sehr zart

Op. 30 No 2

15.

Da ich nun ent-sa - gen müs - sen al - lem, was mein Herz er -

be - ten, lass mich die - se Stel - le küs - sen, die dein schö - ner Fuss be -

*ritard.*

tre - ten. Darf ich auch als Rit - ter nim - mer dir be - glückt zur Sei - te

schrei - ten, lass mich doch als Pa - gen im - mer in die Mes - se dich be -

*ritard.*

glei-ten. Will ja treu sein und ver-schwie-gen, tags dem klein-sten Win-ke

lau-schen, nachts auf dei-ner Schwelle lie-gen, mag auch Sturm und Ha-gel

rauschen; will dir stets mit sitt'-gem

Grü-ssen mor-gens fri-sohe Ro-sen brin-gen, will des A-bends, dir zu

Fü-ssen, Lie-der zur Gi-tar-re sin-gen; will den

wei - ssen Ren - ner zä - men, wenn's dich lü - stet frisch zu ja - gen, will dir

in des Wal - des Räu - men die - nend Speer und Fal - ken tra - gen; will auf

dei - nen Lie - bes - we - gen selbst den Fak - kel - trä - ger ma - chen, und am

Tor mit blan - ken De - gen, wenn du and - re küs - sest, wa - chen.

*ritard.*

Und das al - les oh - ne Kla - ge, oh - ne

*p*

*ritard.*

*ritard.* -

Fleh'n, nicht laut noch lei-se, wenn mir nach voll-brach-tem Ta-ge nur ein

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The vocal line begins with a melodic phrase that is marked with a 'ritard.' (ritardando) hairpin. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands, with some notes beamed together.

Lä-cheln wird zum Prei-se, wenn gleich ei-nem Se-gen-ster-ne, der mein

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a 'ritard.' marking above it. The piano accompaniment includes a 'p' (piano) dynamic marking in the right hand.

*ritard.* -

gan-zes We-sen len-ket, nur dein Aug' aus wei-ter Fer-ne ei-nen einz'gen Strahl mir

The third system shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is marked with a 'ritard.' hairpin. The piano accompaniment also has a 'ritard.' marking above it.

*p* *ritard.* -

schen-ket, ei-nen einz'gen Strahl mir schen-ket,

*ritard.* -

The fourth system contains the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a 'p' (piano) dynamic marking and a 'ritard.' hairpin. The piano accompaniment has a 'p' dynamic marking in the right hand and a 'ritard.' marking above it.

*p* *ritard.* -

ei-nen einz'gen Strahl mir schenket.

*ritard.* -

The fifth system shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a 'p' dynamic marking and a 'ritard.' hairpin. The piano accompaniment has a 'pp' (pianissimo) dynamic marking in the right hand and a 'ritard.' marking above it. The system concludes with a double bar line.

## Der Hidalgo

(Orig. D dur)

(Geibel)

Op. 30 N° 8

*Etwas kokett*

16.

*mf*

Es ist so süß zu scherzen mit Lie - - dern und mit

*f*

*p*

Her - zen und mit dem ernstesten Streit! Er glänzt des Mon - des

Schim - mer, da treibt's mich fort vom Zim - mer, durch Platz und Gassen weit; da

bin zur Lieb' ich im - mer wie zum Gefecht, wie zum Gefecht be - reit.

*p*

Es ist so süß zu scherzen mit Lie - - dern und mit Her - zen

*f*

und mit dem ernstestn Streit, und mit dem ernstestn Streit. Die

Schö - - nen von Se - vil - la, mit Fä - - cher und Mantil - la,

blik - kenden Strom ent - lang; sie lau - - schen mit Ge - fallen,

wenn mei - ne Lie - der schal - len zum Mando - li - nen - klang,

und dunkle Ro - sen fal - len mir vom Balkon zum Dank. Ich

*p* ri - te - nu - to

tra - - ge, wenn ich sin - ge, die Zi - - ther und die Klin - ge, vom

To - led anschen Stahl. Ich sing' an manchem Gitter und höh - - nem anchen

Ritter mit keckem Lied zu - mal; den Da - - men gilt die

Zi - - ther, die Klin - gedem Ri - val. Auf denn zum A - ben -

teu - er, schon losch der Son - ne Feu - er jenseits der Berge aus .



*p*

Der Mondnacht Dämmerungstun - den, sie brin - gen Liebes - kun - den, sie

brin - gen blut'gen Strauss, und Blu - men o - der Wun - den trag' mor - gen nach

*f*

Haus. Auf denn zum A - benteu - er, schon losch der Sonne Feu - er

*p ritard.*

jenseits der Berge aus, — jen - seits der Berge aus, und Blu - men o - der

*a tempo*

Wun - - den trag' mor - gen nach Haus.

*sf a tempo*

## Die Löwenbraut

(Chamisso)

Op. 31 No 1

Langsam

17.

*p*

*ritard.*

*pp*

Mit der

Myr - te geschmückt und dem Brautgeschmeid, des Wär - ters Toch - ter, die ro - si - ge Maid, tritt

*p*

*ritard.*

ein in den Zwinger des Lö - wen; er liegt der Her - rin zu Fü - ßen, vor der er sich schmiegt.

*ritard.*

*mf*

Der Ge -

*p*

*pp*

wal - tige, wild und un - bän - dig zuvor, schaut fromm und ver - stän - dig zur Her - rin empor; die

*mf*

*ritard.*

Jung-frau, zart und won-nerlich, lieb-streichelt ihn sanft und wei-net zu-gleich:

Etwas langsamer *p*

„Wir wa-ren in Ta-gen, die nicht mehr

sind, gar treu-e Ge-spie-len wie Kind und Kind, und

hat-ten uns lieb und hat-ten uns gern; die Ta-ge der Kindheit, sie lie-gen uns

fern. Du schüt-tel-test macht-voll, eh' wir's ge-glaubt, dein

mah-nen-um-wog-tes kö-nig-lich Haupt;      ich wuchs her-an, du siehst es: ich  
 bin, — ich bin das Kind nicht mehr mit kin-di-schem Sinn.      O  
 war' ich das Kind noch und blie-be bei dir,      mein  
 star-kes, getreues, mein red-li-ches Tier!      Ich a-ber muss folgen, sie ta-ten mir's  
 an,      hin-aus in die Frem-de dem frem-den Mann.      Es

fiel ihm ein, dass schönich sei, ich wur-de gefreit, es ist nun vor-

*ritard.*

bei: der Kranz im Haar, mein gu-ter Ge - sell, und vor Tränen nicht die Blik-ke mehr

*ritard.*

hell. Ver - - stehst du mich ganz? Schaust grimmig da - zu, ich

*p*

bin ja gefasst, sei ru-hig auch du; dort seh' ich ihn kommen, dem fol-gen ich

muss, so geb' ich denn, Freund, dir den letz-ten Kuss!"

*ritard.*

*mf*  
*p* *ritard.* Und

wie ihn die Lip - pedes Mädchens berührt, da hat manden Zwin - ger er - zit - tern gespürt, und

wie er am Zwin - ger den Jüngling erschaut, er - fasst Entset - zen die ban - gende Braut. Er

stellt an die Tür sich des Zwin - gers zur Wacht, er schwinget den Schweif, er brüllet mit Macht; sie

fle - hend, ge - bie - tend und dro - hend begehrt hinaus; er im Zorn den Aus - gang wehrt.

Und

draussen erhebt sich verworren Geschrei. Der Jüngling ruft: bringt Waffen herbei, ich

schiess' ihn nieder, ich treff' ihn gut. Aufbrüllt der Ge-reiz - teschäumend vor Wut. Die Un-

se-li-gewagt's sich der Tü-re zu nah'n, da fällt er verwan-delt die Herrin an: die

schöne Ge-stalt, ein gräss-li-cher Raub, liegt blu-tig zer-rissen entstellt in dem Staub.

Und wie er vergossen das teu-re Blut, er

legt sich zur Lei-che mit fin-ste-rem Mut, er liegt so ver-sun-ken in Trau-er und Schmerz, bis

ritard. -  
töt-lich die Kugel ihn trifft in das Herz.

Adagio

## Die Kartenlegerin

(Chamisso)

Op. 31 No 2

Lebhaft, leise

Schließ die Mut-ter end-lich ein ü-ber ih-rer

18.

Haus-po-stil-le? Na-del, lie-ge du nun stil-le, nä-hen, im-mer nä-hen, nein!



nä - hen, im - mer nä - hen, - nein! Ei, was hab' ich zu er - war - ten? ei, was wird das

En - de sein, ei, was wird das En - de sein?

Trü - get mich die Ah - nung nicht, zeigt sich Ei - ner, den ich mei - ne, - schön, da kommt er

ja, der Ei - ne, Coeur - Bub kann - te sei - ne Pflicht... Ei - ne rei - che Wit - we? We - he!

Ja, er freit sie, ich ver - ge - he! o verruch - ter Bö - se - wicht, o verruch - ter Bö - se - wicht!

## Schneller

*p*

Her-ze-leid, und viel Ver-druss,

ei-ne Schul' und en-ge Mau-ern. Car-reau-Kö-nig,

der be-dau-ern und zu-letzt mich trö-sten muss.

Ein Ge-schenk auf art'-ge Wei-se. er ent-führt mich.

ei-ne Rei-se. Geld und Lust in Ü-ber-fluss,

*ritard.*

Geld und Lust in Ü - ber - fluss!

*ritard.*

*a tempo*

*ritard.*

*pp*

*p*

Die - ser Car-reau - Kö - nig da muss ein Fürst sein, o - der Kö - nig, und es fehlt dar -

an nur we - nig, bin ich sel - ber Für - stin ja, bin ich sel - ber Für - stin ja.

Hier ein Feind, der mir zu scha - den sich be - müht bei sei - ner Gna - den,

*ritard. -*

und ein Blon-der steht mir nah. — Ein Ge-heim-nis kommt zu Ta-ge, und ich

*ritard. -*

flüch-te noch bei Zei-ten — fah-ret wohl, ihr Herr-lich-kei-ten, o das

*Quasi Recitativo* *accele -*

war ein har-ter Schlag! Hin ist Ei-ner — ei-ne Men-ge bil-den

*Rec.* *Rec.*

*rando*

um mich ein Ge-drän-ge, dass ich sie kaum zäh-len mag.

*p*

*Rec.*

*p*

*p*  
Kommt das dum-me Frau'n-ge-sicht, kommt die Al-te

da mit Keu-chen, Lieb' und Lust mir zu ver-scheu-chen, eh' die Ju-gend mir ge-bricht,

eh' die Ju-gend mir ge-bricht? Ach, die Mut-ter ist's, die auf-wacht, und den Mund zu

*ritard.* - - - *a tempo*  
schel-ten auf-macht, nein, die Kar-ten lü - gen nicht, nein, die Kar-ten lü - gen nicht, nein, die

*ritard.* *p*

Kar-ten lü - gen nicht!

# Die rote Hanne

(Chamisso)

Op. 31 N°3

Nicht schnell, sehr ernst

(Für eine Bassstimme)

*p*

19.

Den

Säug-ling an der Brust, den zwei-ten der Kna-ben auf dem Rük-ken, führt sie

an der Hand den Erst-ge - bor'- nen, der fast ent-klei-det, bar - fuss, friert. Den

Va - ter ha - ben sie ge - fan - gen, er kühlt im Ker - ker sei - nen

Mut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

Chor ad libitum

*mf* Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

sich' - rer Hut. Ich sah sie

sich' - rer Hut.

oft in bes - sern Ta - gen, Schul - mei - sters lie - bes Töch - ter - lein; sie spann und

sang und las und näh - te, ein her - zig Kind und schmuck und fein; beim

Sonn - tags - tanz im Kreis der Lin - den, wie war sie froh und wohl - ge -

mut! Sei Gott du mit der ro-ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut...  
Chor ad libitum, wie vorher.

Ein jun-ger rei - cher hüb - scher

Päch-ter ver-sprach ihr einstein bess' res Glück; ihr ro - tes Haar, das ward ver-

spot - tet, der rei - che Frei-er trat zu-rück; es ka-men

and - re, gin - gen wie - der, sie hat-te ja kein Hei - rats - gut. Sei  
Chor



Gott du mit der ro-ten Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut. —  
ad libitum.

Ein Tau - ge-nichts war schnell ent-schlossen: ich nehm' dich zum Wei-be,

blond o-der rot; drei Büch-sen hab' ich, weiss die Schli-che, der För-ster macht mir kei-ne Not; den

Schwarz-rock will ich auch be-zah-len, des Sprüch-lein uns zu-sam-men tut. Sei  
Chor

Gott du mit der ro-ten Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut. —  
wie vorher

Sie sprach nicht nein, mit sanfter Lockung ge- bot Na -

*p*

*pp*

tur in ih - rer Brust, und drei - mal ward al - lein im Wal - de sie

Mut - ter un - ter bitt' - rer Lust. Die Kin - der trei - ben und ge - dei - hen, ein

blü - hend frisch ge - sun - des Blut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der

*f* Chor wie vorher.

Wild - dieb sitzt in sich' - rer Hut. Des

*mf*

treu-en Wei - bes nächt'-gen Jam-mer er - hel - let noch ein mil - der Schein. Sie

lä-chelt: ih-re Klei-nen wer-den schwarz-lok-kig wie der Va - ter sein; sie

lä-chelt: ach, aus ih-rem Lä-cheln schöpft der Ge-fang'-ne fri-schen Mut. Sei

*mf ritard. - - - - - a tempo*

*ritard. - - - - - a tempo*

Chor. Sei

Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in sich'-rer Hut.

Gott du mit der ro - ten Han-ne! der Wild - dieb sitzt in sich'-rer Hut.

*Red.*

## Lust der Sturmnacht

(Orig. Es dur)

(Kerner)

Op. 35 N° 1

Kräftig, leidenschaftlich

20.

Wenn durch Berg' und Ta - le drau - ssen Re - gen schau - ert, Stür - me

brau - sen, Schild und Fen - ster hell er - klir - ren, und in Nacht die Wand - rer ir - ren,

ruht es sich so süß hier in - nen,

auf - ge - löst in sel - ges Min - nen; all der gold - ne Him - mels - schim - mer flieht her -

ein ins stil - le Zim - mer. Rei - ches Le - ben, hab' Er -

bar - men, halt' mich fest in lin - den Ar - men! Len - zes -

blu - men auf - wärts drin - gen, Wölk - lein ziehn und Vög - lein sin - gen,

En - de nie, du Sturmnacht wil - de! Klirrt, ihr Fen - ster, schwankt, ihr Schil - de, bäumt euch,

Wäl - der, braus', o Wel - le! mich um - fängt des Him - mels Hel - le, mich um - fängt des Him - mels

Hel - le.

*ritard.*

# Stirb, Lieb' und Freud'!

(Kerner)

Op.35 No 2

Langsam

(Tenor vorzugsweise)

21.

Zu Augs - burg steht ein ho - hes Haus, nah'

bei dem al - ten Dom, da tritt am hel - len Mor - gen aus ein

Mäg - de - lein gar fromm; Ge - sang er - schallt, zum

Do - me walt die lie - be, die lie - be Ge - stalt.

Dort vor Ma-ri-as hei-lig Bild sie be-tend nie-der-kniet, der

Him-mel hat ihr Herz er-füllt, und al-le Welt-lust

*ritard.*

flieht: „O Jung-frau rein! lass mich al-lein dein

*p*

*pp*

ei-gen sein! Als-bald der Glock-ken dump-fer Klang die

*p*

*Ad. \**

Be-ten-den er-weckt, das Mägd-leinwallt die Hall' ent-lang, es

weiss nicht, was es trägt; am

Haupte ganz von Himmelsglanz einen Lie-

kranz. Mit Stauen schauen

alle Leute dies Kränzleinlicht im Haar. Das

Mädchen aber wallt nicht weit, tritt vor den Hoch-



*p*  
tar: „Zur Non - ne weicht mich ar - me Maid!

*ritard.* - *p*  
Stirb, Lieb' und Freud'!“ Gott gib, dass die - ses

Mägd - lein ihr Kränz - lein fried - lich trag', es ist die Herz - al - ler -

*ritard.*  
lieb - ste mein, bleibt's bis zum jü - ng - sten Tag. Sie weiss es nicht, mein

*ritard.*  
Herz - zer - bricht, stirb, Lieb' und Licht!  
*ritard.* **Adagio**

## Sehnsucht nach der Waldgegend

(Orig. G moll)

(Kerner)

Op.35 N°5

Innig, phantastisch

22. *mf*

Wär' ich nie aus euch ge-gan - gen, Wäl - der, behr und

*Pedal ritard.*

wun - der-bar! Hiel-tet lie - bend mich um-fan-gen doch so lan - ge, lan-ge Jahr'!

*ritard.*

*p*

Wo in eu - ren Dämmer-un-gen Vo-gel sang und Sil-ber-quell, ist auch

*Etwas bewegter*

man-ches Lied entsprungen meinem Bu-sen frisch und hell. Euer Wo - gen, eu-er Hal - len, eu-er

*pp*

*Ped.*

Säu - seln nimmer müd', - eu-re Me - lo-di-en al - le weck-ten

in der Brust das Lied. Hier in die - sen wei - ten Trif - ten ist mir

al - - les öd' und stumm, und ich schau' in blau-en Lüf - ten mich nach

Wol-ken-bil - dern um. *ritard.* *p* Wenn ihr's in den Bu - sen zwinget,

regt sich sel - ten nur das Lied: wie der Vo - gel halb nur sin-get, den von *ritard.* *ritard.*

Baum und Blatt man schied. *p*

## Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes

(Kerner)

Op. 35 No 6

Ernst, ziemlich langsam

23. *mf*

Du herr-lich Glas, nun stehst du leer, Glas, das er oft mit Lust ge-ho-ben;

*ritard.*

die Spin-ne hat rings um dich her in - des - den dü - stern Flor ge - wo - ben.

*ritard.*

*p*

*ritard.*

Jetzt sollst du mir ge - fül - let sein, mond - hell mit Gold der deut - schen Re - ben!

*p*

*p*

*ritard.*

In dei - ner Tie - fe heil - gen Schein schau' ich hin - ab mit from - mem Be - ben.

*p*

*p*

*ritard.*

Was ich er - schau' in dei - nem Grund, ist nicht Ge - wöhn - li - chen zu nen - nen. Doch

*pp*

*ritard.*

*pp*

*ritard.* *mf*

wird mir klar zu die-ser Stund; wie nichts den Freund vom Freund kann trennen. Auf die-sen Glauben,

*ritard.*

Glas so hold! trink'ich dich aus mit ho-hem Mu-te. Klar spie-gelt sich der Sterne Gold, Po-

*ritard.*

kal, in dei-nem teu-ren Blu-te! Still geht der

*ritard.* *f* *p*

Mond das Tal ent-lang. Ernst tönt die mit-ternächt'ge

*ritard.* *p* *pp*

Stun - de. Leer steht das Glas! Der heil'ge Klang tönt nach in dem kri-

*ritard.* *pp*

stall'-nen Grun - de. *ritard.* *p*

## Wanderung

(Kerner)

(Orig. Bdur)

Frisch, die Begleitung leicht und zart

Op.35 No 7

24.

*p*

Wohl-auf und frisch ge-wan - dert ins

un - bekann - te Land! Zer-ris - sen, ach, zer - ris - sen ist man-chesteu - re

Band. *p* Ihr hei-mat-li-chen Kreu-ze, wo

*ritard.* ich oft be-tend lag, — ihr Bäu-me, ach, ihr Hü - gel, o blickt mir seg-nend

*ritard.* *p* *ritard.* *pp*

nach! Noch schläft die wei - te Er - de, kein Vo - gel weckt den Hain, doch

bin ich nicht ver - las - sen, doch bin ich nicht al - lein;

*Bewegter*  
denn ach! auf mei - nem Her - zen trag'ich ihr teu - res

Pfand, — ich fühl's, und Erd' und Him - mel sind in - nig mir ver -

wandt, — sind in - nig mir ver-wandt.

*p* *ritardando*

## Stille Liebe

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 No 8

25. *Innig* *ritard.*

Könnst' ich dich in Lie-dern prei-sen, säng' ich dir das läng-ste Lied, ja ich

würd' in al-len Wei-sen dich zu sin-gen nim-mer müd!

Doch was im-mer mich be-

trüb-te, ist, dass ich nur im-mer stumm tra-gen kann dich, Herz-ge-



*ritard.*

lieb - te! in des Bu - sens Hei - lig - tum.

*ritard.*

*p*

Die - ser Schmerz hat mich be - zwun - gen, dass ich

*f*

*ritard.* *p*

*Pedal.*

sang dies klei - ne Lied, doch von bit - term Leid durch - drun - gen, dass noch

*ritard.*

*ritard.*

*ped.* \*

keins auf dich ge - riet.

*ped.* \*

*ritard.*

*p*

*ped.* \*

## Frage

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op.35 No 9

Langsam, innig

26. *p*

Wärst du nicht, heil-ger— A-bend-schein! Wärst du nicht, stern-er-

hell-te Nacht! Du Blü-ten-schmuck! Du üpp'-ger Hain! Und du, Ge-birg' voll

ern-ster Pracht! Du Vo-gel-sang aus Him-meln hoch! Du Lied aus vol-ler

*Adagio* *p* *ritard.*

Men-schen-brust, wärst du nicht, ach, was füll-te noch in ar-ger Zeit ein Herz mit Lust?

# Stille Tränen

(Kerner)

(Orig. Cdur)

Op. 35 No 10

*Sehr langsam*

*p*

Du bist vom Schlaf er-stan - den

27. *p*

*Pedal.*

und wan - delst durch die Au, da

*ritard.*

liegt ob al - len Lan - den der Him - mel wun - der-

*p*

*ritard.*

blau. So lang du oh - ne Sor - gen

*pp*

ge - schlum - mert schmer - zen - los, der  
 Him - mel bis zum Mor - gen viel Trä - nen  
 nie - - der - goss. In stil - len Näch - ten  
 wei - net oft man - cher aus den Schmerz,  
 und mor - gens dann ihr mei - net,

*p*  
*f*  
*p*

stets fröh - lich sei sein Herz;

Adagio

und

Adagio

mor - gens dann ihr mei - net, stets fröh - lich

Adagio

sei sein Herz.

Adagio

ritard. Adagio

Adagio

## Wer machte dich so krank?

(Kerner.)

Op. 35 N<sup>o</sup> 11

Langsam, leise

*p*

28. (Vorzugsweise Bariton.) Dass du so krank ge-wor-den, wer hat es denn ge-

macht? Kein küh-ler Hauch aus Norden und kei-ne Sternennacht. Kein Schatten un-ter

Bäumen, nicht Glut des Son-nen-strahls. Kein Schlummern und kein Träumen im

*ritard.*

Blü-ten-bett des Tals. Dass ich trag'Todes-wunden, das ist der Menschen Tun; Na-

*p*

tur liess mich ge-sun-den, sie las-sen mich nicht ruhn.

*ritard.*

*pp*

# Alte Laute

(Kerner)

Dieselbe Weise

Noch langsamer und leiser

*p*

Op.35 No 12

29. *p* *pp*

Hörst du den Vo-gel singen?

Siehst du den Blü-ten-baum? Herz! kann dich das nicht bringen aus dei-nem bängen

Traum? Was hör'ich? al-te Laute wehmüt'ger Jünglingsbrust, der Zeit, als ich ver-'

*ritard.* *p*

traute der Welt und ih - rer Lust. Die Tage sind vergangen, mich heilt kein Kraut der

*Adagio.* *pp*

Flur; und aus dem Traum, dem bän-gen, weckt mich ein En-gel nur.

## Ständchen

(Reinick)

Op. 36 No 2

(Orig. G dur)

Nicht zu schnell

1. Komm' in die stil - le Nacht, Lieb - chen, was zögerst du?  
2. Lieb - chen, was zögerst du? Schon sind die Ster - ne hell,

30. *p* *ritard.*

Son - ne ging längst zur Ruh', Welt schloss die Au - gen zu.  
schon ist der Mond zur Stell', ei - len so schnell, so schnell.

*p*

Rings nur ein - zig die Lie - be wacht. *p* 3. Ein - zig die Liebewacht,  
Lieb - chen, mein Liebchen, drum eil' auch du!

*ritard.* *p*

ruft dich all - ü - ber - all. Hö - re die Nach - ti - gall, hör' meiner Stim - me Schall,

Liebchen, o komm in die stil - le Nacht!

*p* *ritard.*



## Nichts Schöneres

(Reinick)

(Orig. Cdur)

Einfach, innig

Op. 36 N<sup>o</sup> 3

31. *p* *ritard.*

Als ich zu-erst dich hab' ge-sehn, wie du so lieb-lich warst, so schön,  
 da fiel's mein Leb-tag mir nicht ein, dass noch was Schöneres soll-te sein,  
 als in dein lie-bes Au-gen-paar hin-ein zu schau-en im-mer-dar.

*p*  
Da hab' ich denn so lang' ge-schaut, bis du ge-wor-den mei - ne Braut,

und wie-der fiel es mir — nicht ein, dass noch was Schön-res könn-te sein,

*ritard.*

als so an dei - nem ro - ten Mund sich satt zu küs - sen al - le Stund!

*ritard.*

*mf*

Da hab' ich denn so lang' geküsst, bis du mein Weib-chen wor - den bist,

*ritard.*

und kann nun wohl ver - si - chert sein, dass noch was Schön' res nicht kann sein,

*ritard.*

als wie mit sei - nem lie - ben Weib zu sein so ganz ein' Seel' und Leib,

*ritard.*

ein' Seel' und Leib, zu sein so ganz ein' Seel' und Leib.

*ritard.*

## Dichters Genesung

(Reinick)

Op. 36 N<sup>o</sup> 5

Im Anfang nicht zu rasch, nach und nach lebendiger

32. *mf* Und wie - der hatt' ich der Schön - sten gedacht, die nur in

*mf* *p*

Träu - men bis - her ich ge - se - hen; es trieb mich hinaus in die lich - te Nacht, durch stille

Grün - de musst' ich ge - hen. Da auf ein - mal glänz - te das Tal, schau - rig als

*p*

wär' es ein Gei - ster - saal. Da rausch - ten zu - sam - men zur

Tanz - me - lo - dei der Strom und die Win - de mit *mf* Klin - gen und Zi - schen, da

weht' es im flüch - ti - gen Zu - ge her - bei aus Fel - sen und Ta - le, aus

*Nach und nach belebter*  
 Wel - len und Büschen, und im Mon - des - glanz, ein wei - sser Kranz,

tanz - ten die El - fen den Rei - gen - tanz.

Und

mit - ten im Kreis ein luf - ti - ges Weib, die Kö - ni - gin war es, ich

hör - te sie singen: *p* „Lass ab von dem schwe-ren

ir - dischen Leib, lass ab von den tö - rich-ten ir - dischen Dingen!

Nur im Mon - denschein ist *f*

Le - ben al-lein! Nur im Träu - men zu schwe-ben, ein e - - wi-ges Sein! Ich *p*

bin's, die in Träu - men du oft ge-sehn, ich bin's, die als Lieb - chen du *mf*

oft be-sun-gen, ich bin es, die El-fen-kö-ni-gin, du

woll-test mich schau-en, es ist dir ge-lungen. Nun sollst du mein auf

e-wig sein, komm mit, komm mit in den El-fen-reihn!

*mf* Erstes Tempo  
Schon zo-gen, schon flo-gen sie all um mich her, da

weh-te der Mor-gen, da bin ich ge-ne-sen. Fahr'

## Allegro

wohl nun, du El - fen - kö - ni - gin, jetzt will ein and - res Lieb ich mir — er -

le - sen; ohn' Trug und Schein, und von Her - - zen rein wird

wohl auch für mich eins zu fin - - - den sein, wird

wohl auch für mich eins zu fin - den sein.



# Liebesbotschaft

89

(Orig. F dur)

(Reinick)

Op.36 N°6

Adagio *Ruhig, innig*

33. *p*

Wol - ken, die ihr nach O - sten eilt, wo die Ei - ne, die Mei - ne, die

*rit.*

Ei - - ne weilt, all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - - gen

sol - len auf eu - re Flü - gelsich schwingen,

*rit.*

sol - len euch, Flüch - ti - ge, zu ihr len - ken,

*ritard.*

dass die Züch - ti - ge mei - ner in Treu - en mag ge - den - ken.

*p*

Sin-gen noch Mor-gen-träume sie ein, schwe-bet lei-se zum Gar-ten hin-ein,

sen-ket als Tau euch in schat-ti-ge Räu-me, streu-et Per-len auf

Blumen und Bäume, *p* dass der Hold-se-li-gen,

kommt sie gegangen, all die fröh-li-chen Blü-ten sich

*ritard.* öff-nen mit lich-te-rem Prangen. *p* Und am A-bend in stil-ler Ruh'

brei-tet der sin-ken-den Son-ne euch zu, mögt mit Pur-pur und Gold euch ma-len,

mögt in dem Mee-re von Glu-ten und Strahlen leicht — sich schwingen-de

Schiff-lein fah-ren, dass sie

sin-gen-de En-gel glaubt auf euch zu ge-wah-ren. Ja, wohl-möch-ten es

En-gel sein, wär'mein Herz gleich ih-rem, gleich ih-rem rein;

all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - gen zieht ja da - hin auf

*ritard.*  
eu - ren Schwin - gen, euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken,

*ritard.* *p*

euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken zu der Züch - ti - gen, zu der

*ritard.*

*ritard.*

*ritard.*  
Züch - ti - gen, der ich ein - zig nur mag ge - den - ken, der ich

*ritard.*

ein - zig nur mag ge - den - ken.

*p*

# Der Himmel hat eine Träne geweint

(Rückert)

(Orig. As dur)

Op.37 N° 1

Einfach *p*

34. *p*

Red.

Der Him - mel hat ei - ne Trä - ne ge - weint, die

hat sich ins Meer ver - lie - ren ge - meint. Die Mu - schel kam und

*pp*

schloss sie ein: Du sollst nun mei - ne Per - le sein. Du sollst nicht vor den

*ritard.*

Wo - gen za - gen, ich will hin - durch dich ru - hig tra - gen.

*ritard.* *p*

*mf*

O du mein Schmerz, — du mei - ne Lust, du Him - mels - trän' in

mei - ner Brust! Gib, Him - mel, dass ich in rei - nem Ge - mü - te den rein - sten dei - ner

*p*

*ritard.*

Trop - fen hü - te, den rein - sten, rein - sten dei - ner Trop - . . . . . fen

*p ritard.*

hü - te.

*ritard.*

# O ihr Herren

(Orig. As dur)

(Rückert)

Op. 37 No 3

*Innig*  
*mf*

35. *mf*

O ihr Her - ren, o ihr wer - ten, gro - ssen, rei - chen Her - ren

*p*

all! Braucht in eu - ren schö - nen Gär - ten ihr denn kei - ne Nach - ti - gall? Hier ist

*p*

ei - ne, die ein stil - les Plätz - chen sucht die Welt ent - lang. Räumt mir

ei - nes ein, ich will es euch be - zah - len mit Ge - sang.

*Ad.*

## Ich hab' in mich gesogen

(Rückert)

Op. 37 N° 5

Einfach, innig

36. *p*

Ich hab' in mich ge - so - gen den

Frühling treu und lieb, dass er, der Welt ent - flo - gen, hier in der Brust mir blieb.

Hier sind die blau - en Lüf - te, hier sind die grünen Au'n, die Blu - men hier, die Duf - te, der

blüh - de Rosenzaun. Und hier am Bu - sen leh - net mit sü - ssem Lie - bes - ach die

*mf*



*ritard.* - *p*

Lieb-ste, die sich seh-net den Früh-ling-s-won-nen nach. Sie lehnt sich an, zu lauschen, und

*ritard.* - *p*

hört in stiller Lust die Früh-ling-strö-me rau-schen in ih-res Dich-ter's Brust. Da

*ritard.* *f*

quel-len auf die Lie-der und strö-men ü-ber sie den vollsten Früh-ling nie-der,

*f*

den mir der Gott ver-lich. Und wie sie da-von trun-ken um-blicket rings im Raum, blüht

*ritard.*

auch von ih-ren Fun-ken die Welt, ein Früh-ling-straum.

*ritard.* *p*

# Liebste, was kann denn uns scheiden?

(Orig. As dur)

(Rückert)

Op. 37 N<sup>o</sup> 6

Heiter

*mf*

37. *mf*

1. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Kann's das Mei-den?  
 2. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Wald und Hei-den?  
 3. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Glück und Lei-den?  
 4. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Hass und Nei-den?

*ritard.* *p*

1. Kann uns Mei - den schei - den? zu { Nein, Ob wir uns zu seh'n ver-mie - den,  
 2. Kann die Fern' uns schei - den? Zwei { Nein. Uns - re Lieb' ist nicht hie-nie - den,  
 3. Kann uns bei - des schei - den? Nein. Sei mir Glück, sei Weh be-schie - den,  
 4. Kann die Welt uns schei - den? Nein. Nie-mand stö - re dei - nen Frie - den,

*p*

1. un - ge-schie - den, un - ge-schie - den wol - len wir im Her - zen sein. Mein und dein, -  
 2. un - ge-schie - den, un - ge-schie - den wol - len wir im Him - mel sein. Mein und dein, -  
 3. un - ge-schie - den, un - ge-schie - den soll mein Los von dei - nem sein. Mein und dein, -  
 4. un - ge-schie - den, un - ge-schie - den wol - len wir auf e - wig sein. Mein und dein, -

*p ritard.*

1 - 4. dein und mein wol - len wir, o Liebste, sein, zu { wollen wir, o Lieb - ster, sein.  
 wollen wir, o Lieb - ste, sein. *Dreimal D.C.*

*p ritard.*

# Flügel! Flügel! um zu fliegen

99

(Orig. H dur)

(Rückert)

Op. 37 N<sup>o</sup> 8

Leidenschaftlich

38.

Flü - gel! Flü - gel! um zu flie - gen ü - ber  
Berg und Tal, Flü - gel, um mein Herz zu wie - gen auf des Mor - gens  
Strahl! Flü - gel, ü - bers Meer zu schwe - ben mit dem Mor - gen - rot, Flü - gel,  
Flü - gel ü - bers Le - ben, ü - ber Grab und Tod!  
Flü - gel, wie sie Ju - gend hat - te, da sie mir ent -

*ritard.* - - - - - *a tempo*

flog, Flü-gel wie des Glückes Schatten, der mein Herz be - trog! Flü-gel, *a tempo*

nach-zu-fliehn den Ta-gen, die vor - ü - - - - - ber sind! Flü-gel, Freu-den ein-zu-

ja - gen, die ent - flohn im Wind! Flü-gel

gleich den Nach-ti - gal-len, wann die Ro-sen blü-hn, aus dem Land, wo Ne - bel

*ritard.* - - - - -

wal-len, ih - nen nach - - - - - zu - ziehn! Flü - - - - - gel! Flü - - - - - gel!

## Sehr langsam

*p*  
Ach! — von dem Ver - ban - nungsstrande, wo kein Na - chen winkt,  
Flü - gel, Flügel nach dem Hei - mat - lan - de, wo die Kro - ne blinkt! Frei - heit, wie zum  
Schmetterlin - ge Rau - pen - le - ben reift, wenn sich dehnt des Geistes Schwin - ge  
und die Hüll' entstreift! Oft in stil - len Mit - ter - nächten fühl' ich mich em -  
por - flü - geln von des Trau - mes Mäch - ten zu dem Ster - - - nen - Tor! Doch ge -

*p*

*ritard.* *f*

*ritard.* *f*

## Erstes Tempo

wach-se-nes Ge - fie - der in der Näch - -te Duft, mir ent - träu-feln seh' ich's

wie - der an des Mor - - gens Luft. Son-nen-brand den Fit-tig schmelzet, I - kar

stürzt — ins Meer, und der Sin-ne Brausen wäl-zet ü-berm Geist — sich her.

ff

ff

ff

rit.

\*

\*

rit.

rit.

# Rose, Meer und Sonne

( Rückert )

( Orig. H dur )

Ruhig, die letzten Verse mit steigendem Ausdruck

Op. 37 N°9

39. *p*

Ro - se, Meer und Son - ne

sind ein Bild der Lieb - sten mein, die mit ih - rer Won - ne fasst\_ mein gan - zes

Le - ben ein. Al - ler Glanz, er - gos - sen, al - ler Tau der Frühlingsflur

liegt vereint be - schlos - sen in dem Kelch der Ro - se nur.

Al - le Far - ben rin - - gen, al - ler Duft im Lenz - ge - fild',

um hervor - zu - brin - gen im Ver - ein der Ro - se Bild.

*ritard.*

Ro - - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,

*p*

die mit ih - rer Won - - ne fasst mein gan - zes Le - ben ein.

Al - - le Strö - me ha - ben ih - ren Lauf auf Er - den bloss,



um sich zu be - gra - ben seh - nend in des Mee - res Schoss.

Al - le Quel - len flie - ssen in den un - erschöpf - ten Grund,

ei - nen Kreis zu schlie - ssen um der Er - de blüh - des Rund.

*mf* Ro - - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,

die mit ih - rer Won - - ne fasst mein gan - zes Le - ben ein.

Al - - le Stern' in Lüf - ten sind ein Lie - bes - blick der Nacht,

in des Mor - gens Duf - ten ster - bend, wann der Tag - er - wacht.

Al - le Wel - ten - flam - men, der zerstreu - te Him - melsglanz,

flie - ssen hell zu - sam - men in der Son - ne Strah - len - kranz.

Ro - se, Meer und Son - ne sind ein Bild — der Lieb - sten mein,

*cres.*

die mit ih - rer Won - ne fasst mein gan - zes Le - ben ein, fasst mein

*ritard.*

*ritard.*

gan - zes Le - ben ein.

*ritard.*

*p*

## O Sonn', o Meer, o Rose

(Rückert.)

(Orig. H dur)

Tempo wie im vorigen Lied

Op. 37 N<sup>o</sup> 10

40.

1. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn die Son - ne  
 2. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn des Mee - res  
 3. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn im Früh - ling

tri - um - phie - rend sich hebt ü - ber Ster - ne, die am  
 Ar - me auf - tun sich den Strö - - - men, die nach  
 tau - send - fäl - tig sich ein bun - - - tes Grün hat

*ritard.*

Him - - - mel stun - den, ein  
 ih - nen sich ge - wun - den, hin -  
 rin - gend los - ge - wun - den, ein

*ritard.*

Schim - mer nach dem an - dern leis' er - blich,  
 ein sich die - - se stür - zen brünstig - lich,  
 ha - dernd Volk, bis Ro - se kö - nig - lich,

bis al - le sind in ei - nem Glanz ge - schwun - den,  
 bis sie die Ruh' im tie - fen Schoss ge - fun - den,  
 ein - tre - tend, es zum Kranz um sich ver - bun - den,

so hab' ich, Lieb - ste, dich ge - fun - den: Du kamst, da war, was  
 so, Lieb - ste, hab' ich dich emp - fun - den: Sich hat mein Herz mit  
 so, Lieb - ste, hab' ich dich um - wun - den: Der Kranz des Da - seins

je mein Herz emp - fun - den, ge - schwun - den in dich, ge - schwun - den in dich.  
 al - len Sehn - suchts - wun - den ent - bun - den in dich, ent - bun - den in dich.  
 muss sich blü - hend run - den, ge - bun - den in dich, ge - bun - den in dich.

*mf* 1.2.

Schluss.

## Märzveilchen

(H. C. Andersen)

Op. 40 N<sup>o</sup> 1

Nicht schnell, innig

41.

Der Him - - mel wölbt sich rein und blau, der

Rief stellt Blu - men aus zur Schau. Am Fen - ster prangt ein

film - mern - der Flor. Ein Jüng - ling steht, ihn be - trach - tend, da - vor. Und

hin - ter den Blu - - men blü - het noch gar ein blau - es, ein lä - cheln - des

*ritard.*

Au - - gen - paar, März - vell - chen, wie je - ner noch kei - ne ge - seh'n. Der

*ritard.*

Reif wird, an - - ge - haucht, zer - geh'n, Eis - blu - men fan - gen zu

schmel - zen an, und Gott sei gnä - dig dem jun - gen Mann,

und Gott sei gnä - dig dem jungen Mann.

*mf* *ritard.*

*Etwas schneller*

*mf* *ritard.*

## Muttertraum

(H.C. Andersen)

Op. 40 No 2

Langsam

42. *p* Die

Mut - ter be - tet her - zig und schaut ent - zückt auf den schlummernden Kleinen. Er

ruht in der Wie - ge so sanft und traut. Ein En - gel muss er ihr schei - nen. Sie

küsst ihn und herzt ihn, sie hält sich kaum. Ver - ges - sen der ir - di - schen Schmer - zen, es

schweift in der Zu - kunft ihr Hoff - nungs - traum. So träu - men Müt - ter im Her - zen.

*pp*  
*dim.*



*p*  
Der Rab' in-des mit der

Sipp-schaft sein kreischt draussen am Fen-ster die Wei-se: Dein En-gel, dein Engel wird

*pp*

un-ser sein, der Räu-ber dient uns zur Spel-se, der

*ritard.* *pp*

*Ped.* \*

*ritard.*

Räu-ber dient uns zur Spel-se.

*pp*

*Ped.* \*

*Adagio*

*poco a poco decresc. e ritard.*

## Der Soldat

(H.C. Andersen)

Nicht zu langsam

Op.40 No 3

43.

*p pp*

Ped.\*

Es geht bei ge - dämpf-ter Trom - - meln Klang. Wie

*p*

*f pp*

weit noch die Stät-te, der Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und

*f*

*f p*

al - les vor - bei. Ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei. Ich

*f*

*f p*

hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur ihn, dem jetzt man den

*pp*

Tod doch gibt. Bei klin - gen - dem Spie - le wird pa - - - ra - diert, da -

zu, da - zu bin auch ich kom - man - diert.

Nun schaut er auf zum letz - - ten Mal in

Got - - tes Son - ne freu - di - gen Strahl. Nun bin - den sie ihm die

An - - - gen zu. Dir schen - - ke Gott die e - wi - ge Ruh'.

Es

ha - ben dann neun wohl an - - ge - legt, acht Ku - - geln ha - ben vor -

bel - - ge - feht; sie zit - ter - ten al - le vor Jam - mer und Schmerz,

*Recitativo* *ritard.*

ich a - ber, ich traf, ich traf ihn mitten in das Herz!

# Der Spielmann

117

(Orig. D moll)

(H. C. Andersen)

Op. 40 N<sup>o</sup> 4

Quasi Presto

44. *mf* Im Städt - chen gibt es des Ju - - bels viel,

da hal - ten sie Hochzeit mit Tanz und mit Spiel. Dem

Fröh - lichen blinket der Wein so rot, die Braut nur

gleich dem ge - tünch - ten Tod. Ja tot für

den, den nicht sie ver - gisst, der doch beim Fest nicht Bräutigam ist;

*Red.* \* *Red.* \*

da steht er in - mitten der Gä - ste im Krug,

*Ped.*      \* *Ped.*

und strei - chet die Gel - ge lu - stig ge - nug.

Er strei - chet die Gel - ge, sein Haar. — er - graut, es schwin - gen die

*Ped.*

Sai - ten gel - lend und laut; er drückt sie ans Herz und ach - tet es nicht, ob

\*

auch sie in tau - send Stü - cken zer - bricht.

Es ist gar grausig, wenn ei-ner so stirbt, wenn jung sein

Herz um Freu-de noch wirbt. Ich mag und will nicht

län-ger es seh'n! Das möch-te den

Kopf mir schwin-delnd ver-dreh'n! Wer heisst euch mit Pin-gern zei-gen auf

*f Wild*

mich? Gott, be-wahr'uns gnä-dig.

*pp* *Langsam*

lich, dass kei-nen der Wahn-sinn ü - - ber - mannt. *ritard.*

*pp* *pp* *ritard.*

*Adagio*

Bin sel - ber ein ar-mer Mu-si - kant.

*p*

*pp*

## Verratene Liebe

(Orig. G dur)

(A. von Chamisso)

Op. 40 No 5

Leicht

Da - - nachts wir uns küsst-en, o Mäd - chen, hat

45. *p*

*ped. \** *ped. \**

kel - ner uns zu - - ge - schaut. Die Ster - ne, die stan - den am Him - mel, wir

*ped. \**



ha - ben den Ster - nen ge - traut. Es ist ein Stern ge - fal - len, der

hat dem Meer uns ver - klagt, da hat das Meer es dem Ru - der, das

Ru - der dem Schif - fer ge - sagt. Da sang der - sei - bl - ge Schif - fer es

sei - ner Lieb - sten vor. Nun sin - gen's auf Stra - ssen und Märk - ten die

Kna - ben und Mäd - chen im Chor

## Der Schatzgräber

(Eichendorff)

Op. 45 N° 1

Andante

46.

Wenn al - le Wäl - der schliefen, er an zu gra - ben hub.

Rast - los in Ber - ges

Tie - fen nach ei - nem Schatz er grub. Die

En - gel Got - tes san - gen die - weil in stil - - - ler

*dimin.*

*p*

*Red.* \*

Nacht, wie ro - te Au - gen dran - gen Me -  
 tal - le aus dem Schacht. „Und wirst doch mein!  
 und wirst doch mein, mein, mein!“ Und  
 grimmer wühlt er und wühlt hin - ab!  
 „Und wirst doch mein, und wirst doch

*ritard.* *Wild* *sf*  
*p* *f*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*  
*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

mein!" Da

stür - zen Stei - ne und Trümmer ü - ber den Nar - ren her - ab. Hohn -

la - chen wild erschall - te aus der ver - fall' - nen

Gruft, der En - gelsang verhallte wehmü - tig in der

Luft!

# Abends am Strand

125

(Orig. D dur)

(Heine)

Ruhig, nach und nach bewegter

Op. 45 N° 3

47. *p* Wir sa-ssen am Fi-scher-  
hau - se und schau-ten nach der See; die A - bendne-bel kamen und stie - gen in die  
Höh'. Im Leuchtturm wur-den die Lich - ter all - mäh-lich an - ge - steckt, und  
in der wei-ten Fer - ne ward noch ein Schiff entdeckt. Wir sprachen von Sturm und  
Schiffbruch, vom Seemann und wie er lebt, und zwi-schen Himmel und Was-ser und  
*cresc.*

Angst und Freu - de schwebt. Wir spra-chen von fer-nen Kü-sten, vom Sü - den und vom

Nord, und von den selt-samen Menschen und selt-samen Sit-ten dort.

*mf* Am Gan - ges duf-tet's und leuch - tet's, und Rie - sen-bäu-me

blühh, und schö - ne, stil-le Menschen vor Lo - tos-blu - men

kni-; in Lappland sind schmutzi-ge Leu-te, platt - köp - fig, breitmäu-lig,

klein; sie kau-ern ums Feu-er und bak-ken sich Fi-sche, und quä-ken und schrein, und

quä-ken und schrein.

*rit.*

*pp*

Tempo I

Die Mäd-chen horchten

*pp*

*pp*

ernst-haft, und end-lich sprach nie-mand mehr, das Schiff war nicht mehr

sicht-bar, es dun-ke-l-te-gar zu sehr.

## Die feindlichen Brüder

(Orig. H moll)

(Heine)

Op. 49 No 2

Bewegt *mf*

48.

O - ben auf des Ber - ges Spit - ze

liegt das Schloss in Nacht gehüllt; doch im Ta - le leuch - ten Blit - ze,

hel - le Schwerter klir - ren wild. Das sind Brü - der, die dort fech - ten

grim - men Zwei - kampf wut - entbrannt. Sprich, war - um die Brü - der rech - ten

mit dem Schwer - te in der Hand? - Grä - fin Lau - ras Au - gen - fun - ken

*dim.*

*cresc.*

*p*

Edition Peters

9310



zün - de - ten den Brü - derstreit; bei - de glü - hen lie - bes - trun - ken

für die ad - lig hol - de Maid. Wel - chem a - ber von den bei - den

*ritard.*  
wen - det sich - ihr Her - ze zu? Kein Er - grü - beln kann's ent - schei - den:

*f*  
Schwert heraus, ent - schei - de - du! Und sie fech - ten kühn ver - we - gen,

Hieb' auf Hie - be nie - derkrachts; hü - tet euch, ihr wil - den De - gen,

grau - sig Blendwerk schlei - chet nachts. We - he! we - he! blut' - ge Brü - der!

we - he! we - he! blut' - ges Tal! Bei - de Kämp - fer stür - zen nie - der,

*ritard.* *a tempo*

*dimin. ritard.* *a tempo cresc.*

ei - ner in des an - dern Stahl, bei - de Kämp - fer stür - zen nie - der,

ei - ner in des an - dern Stahl.

Viel Jahr - hun - der - te ver - we - hen, viel Geschlech - ter

deckt das Grab, trau - rig von des Ber - ges Hö - hen

schaut das ö - de Schloss her-ab; a ber nachts im

Ta - les-grun - de wan - delts heim - lich wun - der - bar;

*dimin.*

wenn da kommt die zwölf - te Stun - de, kämp - fet dort das

*p* *ritard.*

Brü - derpaar.

*a tempo*

## Die Nonne

(Fröhlich)

Andante

Op. 49 N<sup>o</sup> 3

49.

The piano introduction consists of two staves. The right hand begins with a series of chords and moving lines, while the left hand provides a steady accompaniment. The tempo is marked 'Andante' and the dynamics start with a piano (*p*) marking.

*p*

Im Gar - ten steht die Non - ne bei Ro - sen in der

The vocal line enters with the lyrics 'Im Gar - ten steht die Non - ne bei Ro - sen in der'. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern to the introduction.

Son - ne, die ihr ein Kränzlein flechten zur Linken und zur Rech - ten.

The vocal line continues with the lyrics 'Son - ne, die ihr ein Kränzlein flechten zur Linken und zur Rech - ten.' The piano accompaniment features a more active melodic line in the right hand.

*mf*

Her -

The vocal line begins with the word 'Her -'. The piano accompaniment continues with a steady accompaniment. The dynamics are marked *mf*.

ü - ber aus dem Saa - le er - klingt vom Hoch - zeit - mah - le das

The vocal line continues with the lyrics 'ü - ber aus dem Saa - le er - klingt vom Hoch - zeit - mah - le das'. The piano accompaniment concludes the piece with a final chord.

Tan-zen und das Sin-gen; die Braut möcht' je - der schwingen. Sie

küh - let hold um - fan - gen am Fen-ster sich die Wan - gen; die

Non - ne schaut her - ü - ber, ihr gehn die Au - gen ü - ber: „Wie

glüht im Ro - sen - glan - ze sie un - term weissen Kran - ze, und un - ter ro - ter

Ro - se er - bleich' ich Freu - den - lo - se, ich Freu - den - lo - se.“

tar - dan - do

## Sehnsucht

(Orig. D moll)

(Geibel)

Mit leidenschaftlichem Vortrag

Op. 51 No 1

50.

*p*

Ich blick' in mein Herz und ich blick' in die Welt, bis vom

*f* *p*

schwimmen - den Augen die Träne mir fällt; wohl

*p*

leuchtet die Ferne mit goldenem Licht, doch hält mich der Nord; — ich er-

rei - che sie nicht. O die Schran - ken so eng' und die

Welt so weit, und so flüch - tig die Zeit, und so

*ri - f - tar - dan - p*

*ri - f - tar - p dan -*

*Red. \**

flüch - tig die Zeit! Ich weiss ein Land, wo aus

*do p*

*do p*

son - nigem Grün um ver - sun - ke - ne Tem - pel die Trau - benblüh'n, wo die

pur - pur - ne Wo - ge das U - fer besäumt, und von kom - menden Sän - gern der

*ritard.* *Im Tempo*

Lor - beer träumt; fern lockt es und winkt dem ver-

*ritard.* *Im Tempo*

*p* *ritard.* *pp* *Im Tempo*

lan - genden Sinn, und ich kann nicht hin, kann nicht hin!

*p* *ritard.* *pp*

*cresc.*

hätt' ich Flü - gel, durchs Blau der Luft, wie

wollt' ich ba - den im Som - mer-duft, doch um-

*p*

sonst! und Stun - de auf Stun - de entflieht, be-



trau' - re die Ju - gend, be - gra - be das Lied. O die

*cresc.*  
Schran - ken so eng, und die Welt so weit, und so

*cresc.*

*f* *ritard.* - - - *p*  
flüch - tig die Zeit, und so flüch - tig die Zeit!

*ritard.* -

*f* *p*

Red. \*

## Auf dem Rhein

(Immermann)

Ziemlich langsam

Op. 51 N<sup>o</sup> 4

51. *p*

Auf dei - nem Grun - de ha - ben sie an ver - borg' - nem

Ort den gold' - nen Schatz be - gra - - ben, der

Ni - be - lun - gen Hort. Ihn wah - ren dei - ne

Wel - len bis an den jüng - sten Tag, zu

der ge - hei - men Stel - len kein Räu - ber drin - gen mag. Mir

ward ins Herz ge - sen - ket ein Schatz, gleich - wie dem Rhein, er

ist dar - in er - trän - ket, wird e - wig, e - wig drin - nen

*ritard. fp* *Im Tempo*

sein.

## Liebeslied

(Orig. A dur)

(Goethe.)

Nicht zu rasch, aber mit leidenschaftlichem Ausdruck

Op. 51 N<sup>o</sup> 5

52. *p* Dir zu er - öff - nen mein Herz ver -

langt mich; hört' ich von dei - nem, dar - nach ver -

langt mich; wie blickt so trau - rig die

Welt mich an! *fp* In mei - nem *p*

Sin - ne woh - net mein Freund nur, *fp* und son - sten

*Mit Pedal*

kei - ner, und kei - ne Fein - desspur.

Wie Son - nenauf - gang ward mir ein Vor - satz!

*cresc.*

Mein Le - ben will ich nur zum Ge -

*p*

schäf - te von sei - ner Lie - - - be ma - chen, ich

den - ke sei - ner, mir blu - tet das Herz, Kraft hab' ich

*fp*

*cresc.* *p*

kei - ne als ihn — zu lie - ben, so recht im

*cresc.*

Stil - len; was soll das wer - den! will ihn um -

*f* *p* *cresc.* *f*

ar - men und kann es nicht, und kann es nicht, will ihn um -

*zurückhaltend*

ar - men und kann es nicht, und kann es nicht. *Im Tempo*

# Loreley

(Lorenz)

143

Zart, leicht

*p*

Op. 53 No 2

53.

Es flü- stern und rauschende Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les

Haus. Es ruft eine Stimme: „Geden - ke mein! bei stil - ler Nacht im

Voll - mondschein — geden - ke mein! Und flü - sternd zie - hende

Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les Haus. „Ge - den - ke mein! ge-

den - ke mein! ge - den - ke mein!

# Belsazar

(Orig. G moll.)

(Heine)

Op. 57

Im Anfange nicht zu schnell, nach und nach rascher

*p*

54.

Die

*Red. \** *Red. \**

Mit - - - ternachtzog nä - her schon; in stum - mer Ruh' lag Ba - - - by -

*Red. \** *Red. \** *Red. \**

lon, Nur o - - - ben, in des Kö - nigs Schloss, da

*Red. \**

flackert's, da lärmt des Königs Tross; dort o - - - ben, in dem

*Red. \** *Red. \**

Kö - nigs - saal, Bel - - sa - - - zar hielt sein Kö - nigs - mahl. Die

*Red. \** *Red. \** *Red. \** *Red. \**



Knech - te sa - ssen in schim - mern - den Reihn, und leer - ten die Be - cher mit

fun - kelndem Wein. Es klirr - ten die Be - cher, es jauchz - ten die Knecht'; so

*Red.* \**Red.* \**Red.* \**Red.* \*

klang es dem stö - ri - gen Kö - ni - ge recht. Des Kö - - nigs Wan - gen

*Red.* \**Red.* \**Red.* \**Red.* \*

leuch - ten Glut; im Wein erwuchs ihm kek - - ker Mut. Und

blind - - lings reisst der Mut ihn fort; und er lä - stert die Gott - heit mit

sün- -di - gem Wort; und er brü - stet sich frech und lä - - stert wild;

die Knech - te - schar ihm Bei-fall brüllt. *ritardando* *a tempo*

*ritardando* *sf*

*Red.* \*

Der Kö- - - nig rief mit stolzem Blick; der Die - ner

*p*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

eilt und kehrt zu - rück. Er trug viel gül - den Ge -

*p*

*Red.* \* *Red.* \*

rät auf dem Haupt, das war aus dem Tem - pel Je - ho - vas geraubt. Und der

*cresc.*  
 Kö - nig er-griff mit frev - - ler Hand ei-nen hei - - li-gen Be - cher ge -

füllt bis am Rand, und er leert ihn ha - stig bis auf den Grund, und

*ri - tar - dan - do*  
 ru - - fet laut mit schäu - men-demMund: Je - ho - va! Dir kund'ich auf

*ri - tar - dan - do*  
 e - wig Hohn, - ich bin der Kö - nig von Ba - by - lon!

*Red.* *p*  
 Doch

kaum das grause Wort ver-klang, dem Kö-nig ward's heimlich,

The first system of the musical score features a vocal line in a treble clef with a key signature of three flats and a 4/4 time signature. The lyrics are "kaum das grause Wort ver-klang, dem Kö-nig ward's heimlich,". The piano accompaniment is in a grand staff (treble and bass clefs) and begins with a forte (*sf*) dynamic, followed by a piano (*p*) dynamic. The piano part consists of dense chordal textures and rhythmic patterns.

heimlich im Bu-sen bang.

The second system continues the vocal line with the lyrics "heimlich im Bu-sen bang." The piano accompaniment features a more active melodic line in the right hand, with accents and slurs, while the left hand maintains a steady rhythmic accompaniment.

Das gel-len-de La-chen ver-stummte zu-mal, es

The third system begins with a vocal rest followed by the lyrics "Das gel-len-de La-chen ver-stummte zu-mal, es". The piano accompaniment starts with a piano (*p*) dynamic, followed by a forte (*sf*) dynamic, and then returns to piano (*p*). The piano part features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes.

wur-de lei-chen-still im Saal. Und sieh! undsieh! An wei-sserWand da

The fourth system contains the lyrics "wur-de lei-chen-still im Saal. Und sieh! undsieh! An wei-sserWand da". The piano accompaniment features a steady, rhythmic accompaniment in the left hand and a more active line in the right hand, ending with a *pp* dynamic marking.

kam's hervor wie Men-schenhand; und schrieb, undschrieb an wei-sserWand

The fifth system contains the lyrics "kam's hervor wie Men-schenhand; und schrieb, undschrieb an wei-sserWand". The piano accompaniment features a steady, rhythmic accompaniment in the left hand and a more active line in the right hand, with dynamics ranging from *poco* to *a* (allegro) and back to *poco*.

ri - tar - dan - do *Im langsamern Tempo, leise und deutlich zu rezitieren*

Buchstaben von Feu - er, und schrieb und schwand. Der Kö - nig stieren Blicks da sass, mit schlotternden

ri - tar - dan - do

*poco canto*

*ped.* (Das Pedal wird bis zum Schluss mit jedem Akkord gewechselt.)

Knie - und to - ten - blass. Die Knechteschar sass kalt durchgraut, und sass gar

still, gab kei - nen Laut. Die Ma - gi - er ka - men, doch kei - ner verstand zu

den - ten die Flam - men - schrift an der Wand. Bel - sa - zar ward a - ber in

*Adagio* sel - bi - ger Nacht *ritard.* von sei - nen Knech - ten um - - - ge - bracht. *ritard.*

# Das verlassne Mägdelein

(Mörke)

Op. 64 No 2

Nicht schnell

55. *p*

Früh wann die Häh-ne kräh'n, eh' die Stern-lein schwin - den,

*pp*

muss ich am Her - de steh'n, muss Feu - er zün - den.

Schön ist der Flam - me Schein, es sprin - gen die Fun - ken.

*sf*

*Red.* \*

Ich schau - e so dar - ein, in Leid ver -

*p*

sun - ken. Plötz - lich da kommt es mir, treu - lo - ser

Kna - be, dass ich die Nacht von dir ge - - - träu - met

*cresc.*

ha - be! *pp* Trä - ne auf Trä - ne dann stür - zet her - nie - der,

so kommt der Tag her - an, *ritar - dan - do* o ging' er wie - der!

*ritar - dan - do*

## Tragödie

(Heine)

(Orig. E dur)

## I.

Op. 64 No 3

**Rasch und mit Feuer** *sf* Op. 64 No 3

Ent - flich' mit mir und sei mein Weib, und ruh' an  
 mei - nem Her - zen aus! In wei - ter Fer - ne sei mein Herz dein Va - ter -  
 land und Va - - ter - haus!

Ent - flich'n wir nicht, so sterb' ich hier, und du bist ein - - sam

*cresc.* - - -





## II.

(Orig. E moll)

*Langsam* *p*

Es fiel ein Reif in der Früh-lingsnacht, er

*pp*

fiel auf die zar- -ten Blau - blü - -me-lein; sie sind ver - wel - - - ket, ver-

dor - - - ret. Ein

Jüng - ling hat - te ein Mäd - chen lieb, sie flo - - hen heim - - lich vom

Hau - . se fort, es wusst' we - der Va - ter, noch Mutter.

*pp*  
Sie sind ge - wan - dert hin und her, sie

ha - ben ge - habt — we - der Glück — noch Stern, sie sind ge - stor - . - ben, ver -

dor - . - ben.

*cresc.* *p* *dim.*

(Orig. C dur)

## III.

Langsam

Mezzo-Sopran

Auf ih - rem Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel im

Auf ih - rem Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel im

*p*

A - - bend - win - - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der

A - - - bendwin - - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der

Mül - lersknecht mit sei - nem Schatz.

Mül - lersknecht mit sei - - nem Schatz. Die

*p*

*ri - tar - dan - do a*

Die Vö-gel sin - gen so süß und so traurig;  
*ri - tar - dan - do a*

Win-de we-hen so lind und so schau-rig, die Vö-gel sin - gen so süß und so traurig;

*ritar - dan - do a*

*tempo*

*pp*

*tempo* *ritard.* *pp*

die schwatzen-den Buh-len, sie wer-den stumm, sie

*ten.* *ten.* *ritard.* *pp*

**Langsamer**

wei - nen und wis - sen selbst nicht warum.

wei - nen und wis - sen selbst nicht warum.

*a tempo* *dimi.*

*ritard.*

*nuendo*

## Melancholie

(Geibel)

(Orig. D moll)

Mit Affekt, aber nicht schnell

Op. 74 N° 6

57.

Wann, wann erscheint der Morgen, wann  
 denn, wann denn! der mein Le- - - ben löst aus die-sen Ban - - -  
 den? Ihr Au - gen, vom Lei - de so trü - be, so trü - be, saht nur  
 Qual — für Lie-be, saht nicht ei - - - ne Freu - de; saht nur Wun-de auf

Wun - de, Schmerz auf Schmerz — mir ge - - ben, und im lan - - gen

Le-ben kei-ne fro-he Stun - de. Wenn es end-lich doch, end-lich doch ge-schä - - he,

dass ich sä'h die Stun-de, wo ich nimmer sä - - he, — wo ich nimmer

sä - he! Wann er-scheint der Mor - - gen, der mein

Le - ben löst aus die-sen Ban - den?

## Geständnis

(Geibel)

(Orig. G dur)

Op. 74 No 7

Mit Affekt

58.

Al - - so lieb' ich Euch, Ge -

lieb - te, dass mein Herz es nicht mag wa - gen,

ir - gend ei - nen Wunsch zu tra - gen, al - - so

lieb' ich Euch, al - - so lieb' ich Euch!



Denn wenn ich zu wün - schen wag - te, hof - fen würd'ich auch zu -

Red. *sp* \*

gleich; wenn ich nicht zu hof - fen zag - te, weiss ich

wohl, erzürnt' ich Euch, weiss ich wohl, erzürnt' ich

*sp*

Euch. Dar - um ruf' ich ganz al - lei - ne nur dem

Red. \*

Tod, dass er er - schei - ne,

*sp*

weil mein Herz es nicht mag wa - gen, ei - nen

7 7 \* *fp*

an - dern Wunsch zu tra - gen, ei - nen an - dern

*Red.* *Red.* *cresc.*

Wunsch, ei - nen an - dern Wunsch zu tra - gen, al - so

*fp* *Red.* \*

lieb' ich Euch, al - so

*Red.* \*

lieb' ich Euch!

*Red.* 7 7 \* *Red.* \*

## Der Kontrabandiste

## Spanische Romanze

(Geibel)

Op. 74 „Anhang“

Schnell

59.

The piano introduction consists of two staves. The right hand features a continuous eighth-note melody with dynamic markings of *fp* (fortissimo piano) and a trill at the end. The left hand provides a steady bass accompaniment with chords and single notes.

Bariton

*p*

Ich bin — der Kon-tra-ban-di-ste, weiss wohl — Re-spekt mir zu

The vocal line begins with a piano (*p*) dynamic. The piano accompaniment continues with a similar eighth-note pattern in the right hand and chords in the left hand.

*fp*

scha-fen. Al-len zu trot-zen, ich weiss es, Furcht nur, die

The vocal line continues with a fortissimo piano (*fp*) dynamic. The piano accompaniment maintains the rhythmic pattern.

*fp*

hab' ich vor kei-nem. Drum nur lu-stig, nur lu-stig,

The vocal line continues with a fortissimo piano (*fp*) dynamic. The piano accompaniment features triplets in the vocal line and continues with eighth notes in the piano.

*sf*

nur lu-stig, nur lu-stig, nur lu-stig!

The vocal line continues with a sforzando (*sf*) dynamic. The piano accompaniment features triplets in the vocal line and continues with eighth notes in the piano. The piece ends with a trill and a fermata.

Wer kauft Sei-de, Ta-bak! Ja wahr-lich,

mein Rösslein ist mü-de, ich eil', ich ei-le, ja ei-le,

sonst fasst mich noch gar die Run-de, los geht der Spekta-kel dann.

Lauf' nur zu, o mein Pferdchen, lauf' zu, mein lu-stiges Pferdchen,

ach mein lie-bes, gu-tes Pferd-chen, ach mein lie-bes, gu-tes

ach mein lie - - - - - bes

Pferd - chen, mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

Pferd - chen, mein lie - bes, gu - tes Pferdchen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

*Nach und nach schneller.*

Weisst ja da - von mich zu tra - gen, weisst ja da - von mich zu tra - gen! Ich bin

- der Kon - tra - ban - di - ste, weiss wohl Re - spekt mir zu schaffen. Al - len zu

trotzen, ich weiss es, Furcht nur, die hab' ich vor kei - nem. Drum nur lu - stig,

nur lu - stig, nur lu - stig! Ach mein

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - - chen, mein

lie - - - - - bes Pferd - chen, mein

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - - chen!

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

*dimin.*

Ich bin der Kon - tra - ban - di - ste, der Kon - tra - ban - di - ste,

weiss wohl Re - spekt mir zu schaf - fen, Re - spekt mir zu schaf - fen,

mein lu - sti - ges Pferd - chen, mein lu - sti - ges Pferd - - - - - chen! *Presto.*

*colla parte.*

# Der frohe Wandersmann

(Eichendorff)

Op. 77 N<sup>o</sup> 1

Ziemlich schnell

60.

*p*  
Wem Gott will rech-te

*mf*

*p*

Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem

will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald und

Strom und Feld. Die Trä - gen, die zu

*p*

Hau - se lie - gen, er - quik - ket nicht das Mor - gen - rot, sie

wis - sen nur vom Kin - der - wie - gen, von Sor - gen, Last und

Not um Brot. Die Bäch - lein von den

Ber - - gen sprin - gen, die Ler - ohen schwir - ren hoch vor Lust,

was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl' und



fri - scher Brust? Den

*mf*

lie - ben Gott nur lass' ich wal - ten; der Bäch - lein, Ler - chen, Wind und Feld, und

*ritard.* - - - - - *Im Tempo*

Erd' und Him - mel will er - hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs Best' bestellt, hat

*ritard.* - - - - - *p*

auch mein' Sach' aufs Best' be - stellt.

# Mein Garten

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 77 N<sup>o</sup> 2

Nicht schnell

61. *p*

Veil - chen, Ros - ma - rin, Mi - mo - sen,

En - gel - süß und Im - mergrün, Li - lien, Tausendschönchen, Ro - sen

hier in mei - nem Gar - ten blühn. Al - les hast du, was zum

*dim.*

*pp*

Kran - ze sich die Lieb' auf Er - den flieht, nur das Glück, die

*p*

ei - ne Pflanz - ze, fin - dest du im Gar - ten nicht. Ob sie

hei - misch ist hie - nie - den, wo sie wäch - set, wo sie blüht:

lie - bes Herz, gib dich zu - frie - den, hast du

dich doch heiss be - müht!

## Geisternähe

(Orig. A dur)

(Halm)

Op. 77 N<sup>o</sup> 3

Innig

62. *fp*

Was weht um mei-ne Schlä - fe wie  
 lau - e Frühlingsluft, was spielt um mei-ne Wan - gen wie sü - sser Ro-sen-  
 duft? *cresc.* Es ist dein hol-der Ge-dan - ke, der trö - stend mich um -  
 spielt, es ist dein stil-les Seh - nen, was mei-ne Schläfe  
 kühlt! Und was wie Har - fen - klän - ge um mei-ne Sin - - ne

*Red.* \*

*fp*

schwirrt, mein Na - - me ist's, der lei - - se von dei-nen Lip - pen

irrt. Ich füh - le dei-ne Nä - he! es ist dein Wunsch, dein

Geist, der mich aus wei - - - ter Fer - ne an deinen Bu - - - sen

reisst, der mich aus wei - - - ter Fer - ne an deinen Bu - - - sen

reisst!

# Stiller Vorwurf

(Unbekannt)

(Orig. A moll)

Op. 77 N<sup>o</sup> 4

Nach und nach leidenschaftlicher

63. *fp*

In ein - sa - men Stun - den drängt Weh - mut sich

auf, da bre - chen die Wun - den, die al - ten, mir auf. O lass sie nur

*fp* *fp* *ten.* *ten.* *fp*

blu - ten, sie schmer - zen nicht sehr, als — du sie ge - schla - gen, da

*fp*

schmerzten sie mehr, da schmerzten sie mehr! Ob — du es be - reu - est,

was du mir ge - tan, - mit an - dern dich freu - est,

was geht es mich an? Was auch du be - gin - nest,

vor - bei ist die Pein, ich kann dir nicht zür - nen,

kann dir nur ver - zeihn.

## Aufträge

(Orig. A dur)

(Ch. L'Égru)

Op. 77 N° 5

Leicht, zart *p*

Nicht so schnell-le, nicht so

64. *p*

Mit Pedal

schnelle! wart' ein we - - nig, klei-ne Wél - le!

will dir ei - - nen Auf - - trag ge - - ben an die Lieb - ste

mein! Wirst du ihr vor - ü - ber - schwe - ben, grü - -

- sse sie mir fein! Sag', ich wä - re mit - gekom - men,

*fp* *p*



auf dir selbst her-ab ge-schwom-men: für den Gruss

ei-nen Kuss kühn mir zu er-bit-ten; doch der

*rit.* Zeit Dringlichkeit hätt' es nicht ge-lit-ten. *Im Tempo* Nicht so ei-lig! halt! er-

lau-be, klei-ne, leicht-be-schwing-te Tau-be!

Ha-be dir was auf-zu-tra-gen an die Lieb-ste

*p*  
 mein! Sollst ihr tau - - send Grü - sse sa - gen, hun -

dert o - bendrein. Sag', ich wär' mit dir ge - flo - gen,

*fp* *p*

ü - ber Berg' und Strom ge - zo - gen: für den Gruss

*p*

ei - nen Kuss kühn mir zu er - bit - ten; doch der

*sf*

*rit.* *Im Tempo* *p*  
 Zeit Dringlich - keit hätt' es nicht ge - lit - ten. War - te nicht, dass ich dich

*rit.* *fp* *p*

trei - be, o du trä - ge Mon - - des - schei - be!

*fp*

weisst's ja, was ich dir be-foh-len für die Lieb-ste

mein: durch das Fen-ster-chen ver-stoh-len grü-sse sie mir fein!

Sag', ich wär' auf dich ge-stie-gen, sel-ber zu ihr

hin-zu-flie-gen: für den Gruss ei-nen Kuss

kühn mir zu er-bit-ten, du du seist Schuld, Un-ge-duld hätt' mich nicht ge-lit-

*Im Tempo*

ten.

## Der Abendstern

(Orig. A dur.)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op.79 No 1

Langsam

65. *p*

1. Du lieb - - li - cher Stern, du leuch - test so  
 2. Wie lieb' ich doch dich so herz - in - nig -  
 3. So blick' ich nach dir, sei's dort o - der  
 4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

1. fern, doch hab' ich dich den - noch von Her - zen so gern.  
 2. lich! Dein fun - keln - des Aug - lein blickt im - mer auf mich.  
 3. hier: Dein freund - li - ches Aug - lein steht im - mer vor mir.  
 4. Ruh! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär' ich wie du!

## Schmetterling

(Orig. D dur.)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op.79 No 2

Schnell

66. *p*

1. O Schmet - ter - ling, sprich,  
 2. Jetzt fern und dann nah',  
 3. Ich tu' dir kein Leid:  
 4. So spräch' ich zu dir:

1. was flie - hest du mich? war - um doch so  
 2. jetzt hier und dann da - ich will dich nicht  
 3. o bleib' al - le - zeit! und wär' ich ein  
 4. komm, komm doch zu mir! ich schenk' dir mein



1. ei - lig, jetzt fern und dann nah', jetzt fern und dann nah!  
 2. ha - schen, ich tu' dir kein Leid, ich tu' dir kein Leid.  
 3. Blüm - chen, so spräch' ich zu dir, so spräch' ich zu dir.  
 4. Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

## Frühlingsbotschaft

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 N<sup>o</sup> 3

Munter

1. Kuk - kuk, Kuk - kuk ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,  
 2. Kuk - kuk, Kuk - kuk lässt nicht sein Schrei'n: Komm in die Fel - der,  
 3. Kuk - kuk, Kuk - kuk, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,

1. las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!  
 2. Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!  
 3. ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - lun - gen:

1. Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!  
 2. Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!  
 3. Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

## Frühlingsgruss

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. G dur)

Sehr mässig

Op. 79 No 4

68.

1. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,  
 2. Du kommst, und froh ist al - le Welt,  
 3. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Will - kom - men hier in un - serm Tal,  
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Es freut sich Wie - se, Wald und Feld,  
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! O bleib' recht lang' in un - serm Tal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Hol - der Früh - ling, ü - ber - all  
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Ju - bel tönt dir ü - ber - all,  
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! Kehr' in al - le Her - zen ein,

1. grü - ssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.  
 2. dich be - grü - sset Lerch' und Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.  
 3. lass doch al - le mit uns fröh - lich sein, fröh - lich sein!

# Vom Schlaraffenland

183

(Orig. C dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Lustig vorzutragen

Op. 79 N<sup>o</sup> 5

69.

*sfp* *sfp*

1. Kommt, wir wol-len uns be-ge-ben jet-zo ins Schla-raf-fen-land!  
 2. Und von Ku-chen, But-ter-wek-ken sind die Zwei-ge voll und schwer;  
 3. Und die Strassen al-ler Or-ten, je-der Weg und je-de Bahn  
 4. Ja, das mag ein schö-nes Le-ben und ein herr-lich Ländchen sein.

*sfp* *sfp* *f*

1. Seht, da ist ein lu-stig Le-ben, und das Trau-ern un-be-kannt! Seht, da lässt sich  
 2. Fei-gen wachsen in den Hek-ken, A-na-nas im Busch um-her. Kei-ner darf sich  
 3. sind ge-baut aus Zucker-tor-ten und Bon-bons und Mar-zi-pan. Und von Bre-zeln  
 4. Man-cher hat sich hin-be-ge-ben, a-ber kei-ner kam hin-ein. Ja, und habt ihr

1. bil-lig le-ben und um-sonst recht lu-stig sein: Milch und Ho-nig  
 2. mühn und bük-ken, al-les stellt von selbst sich ein. O wie ist es  
 3. sind die Brük-ken auf-ge-führt gar hübsch und fein. O wie ist es  
 4. kei-ne Flü-gel, nie ge-langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

*A* *ff*

1. fließt in Bä-chen, aus den Fel-sen quillt der Wein, aus den Fel-sen quillt der Wein!  
 2. zum Ent-zük-ken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!  
 3. zum Ent-zük-ken! Ei, wer möch-te dort nicht sein, ei, wer möch-te dort nicht sein!  
 4. brei-ter Hü-gel ganz von Pflaumen-mus da-vor, ganz von Pflaumen-mus da-vor.

*A* *ff*

## Sonntag

(Orig. F dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 N<sup>o</sup> 6

Nicht schnell *fp*

Der Sonn - tag ist ge -

70. *mf* *fp*

kommen, ein Sträusschen auf dem Hut; sein Aug ist mild und hei - - -

*p*

ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die Ber - ge, er

*p*

*cresc.* *fp*

wan - delt durch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die Men - schen all-zu -

*cresc.* *fp*



mal. Und wie in schö-nen Klei-dern nun pran - get jung und alt, hat

er für sie ge - schmük - - ket die Flur und auch den

Wald. Und wie er al-len Freu-de und Frie - den bringt und Ruh', so

ruf' auch du nun je-dem „Gott grüss' dich!“ freundlich zu, „Gott grüss' dich!“ freundlich

zu.

## Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

## Nº 1.

Op. 79 Nº 7

71.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub' ge -  
 gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muss er —  
 han - gen.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,

gei-ssel - ten mir mei - ne Schul - tern, dass das Blut floss auf den Weg.

The first system consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The piano accompaniment is in a grand staff (treble and bass clefs). The lyrics are: "gei-ssel - ten mir mei - ne Schul - tern, dass das Blut floss auf den Weg."

*Red.* \*

The piano accompaniment for the first system, showing the grand staff with treble and bass clefs. It includes dynamic markings such as *sf* and *sfz*.

3. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ssen mich ins Wei - te fort,

The second system consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of two flats. The piano accompaniment is in a grand staff. The lyrics are: "3. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ssen mich ins Wei - te fort,"

griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuss.

The third system consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of two flats. The piano accompaniment is in a grand staff. The lyrics are: "griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuss."

*Red.* \*

The piano accompaniment for the second system, showing the grand staff with treble and bass clefs. It includes dynamic markings such as *sf* and *sfz*.

## Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

Langsam

Nº 2

Op. 79 Nº 8

72.

*p*

Je - den Mor - gen, in der Frü - he, wenn mich weckt das Ta - ges -

licht, mit dem Was - ser mei - ner Au - gen wasch' ich dann mein An - ge - sicht.

*p*

Wo die Ber - ge hoch sich tür - men an dem Saum des Himmels dort, aus dem Haus, dem schönen

Garten tru - gen sie bei Nacht mich fort. Je - den Mor - gen, in der Frü - he, wenn mich

weckt das Ta - ges - licht, mit dem Was - ser mei - ner Au - gen wasch' ich dann mein Ange - sicht.

## Des Knaben Berglied

(Orig. C dur)

(Uhland)

Op. 79 No 9

Sehr markiert

73.

1. Ich bin vom Berg der  
2. Der Berg, der ist mein  
3. Sind Blitz und Don - ner  
4. Und wann die Sturm - glock'

1. Hir - ten - knab; seh' auf die Schlösser all her - ab. Die Son - - ne strahlt am  
2. Ei - gen - tum, da zieh'n die Stür - me rings her - um, und heu - - len sie von  
3. un - ter mir, so steh' ich hoch im Blau - en hier; ich ken - - ne sie und  
4. einst er - schallt, manch Feu - er auf den Ber - gen wallt, dann steig' ich nie - der,

1. er - sten hier, am läng - sten wei - let sie bei mir,  
2. Nord und Süd, so ü - - ber - schallt sie doch mein Lied:  
3. ru - fe zu: lasst mei - - nes Va - ters Haus in Ruh! 1 - 4. ich bin der Knab' vom  
4. tret' ins Glied und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied;

Berge, vom Berg der Hir - ten - knab'!

Red. \*

## Käuzlein

(Orig. A moll)

(Aus des Knaben Wunderhorn)

Op. 79 No 11

Nicht schnell

74.

1. Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus, bei  
 2. Ich will's Ge - fie - der schwingen gen Holz im grü - nen Wald, die  
 3. Die Kin - der un - ten glau - ben, ich deu - te Bö - ses an, sie  
 4. Mein Ast ist mir ent - wi - chen, dar - auf ich ru - hen sollt', sein'

1. Nacht so gar al - lei - ne bringt mir so man - chen Graus; das macht der  
 2. Vög - lein hö - ren sin - gen in man - cher - lei Ge - stalt. Vor al - len  
 3. wol - len mich ver - trei - ben, dass ich nicht schrei - en kann: wenn ich was  
 4. Blättlein all ver - bli - chen, Frau Nach - ti - gall ge - holt: das schafft der

1. Eu - len Un - ge - stalt, ihr Trau - ern man - nig - falt, ich  
 2. lieb' ich Nach - ti - gall, vor al - len liebt mich Nach - ti - gall, ich  
 3. deu - te, tut mir's leid, und was ich schrei' ist kei - ne Freud', ich  
 4. Eu - len fal - sche Tück', die stö - ret all mein Glück, ich

1-3. | Schluss

1. ar - mes Käuz - - - lein! 2. Ich  
 2. ar - mes Käuz - - - lein! 3. Die  
 3. ar - mes Käuz - - - lein! 4. Mein  
 4. ar - mes Käuz - - - - - lein!

1-3. | Schluss

## Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 N° 12

75.

1. Wie blüht es im Ta - le, wie grünt's auf den Höhn! und wie  
 2. Es la - det der Früh - ling, der Früh - ling uns ein; nach der  
 3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh - ling zu Lieb; der den

1. ist es doch im Frei - en, im Frei - en so schön! Es la - det der  
 2. Wei - den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum Reihn. Wer woll - te nicht  
 3. schlim - men, lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb? So kom - met, so

1. Früh - ling, der Früh - ling uns ein, nach der Wei - den - flö - te sol - len wir  
 2. tan - zen dem Früh - ling zu Lieb; der den schlim - men, lan - gen Win - ter uns  
 3. kom - met ins Frei - e hin - aus! wann die A - bend - glock - ke läu - tet, geht's

*Red.* \* *Red.* \*

1. sprin - gen zum Reihn.  
 2. end - lich ver - trieb?  
 3. wie - der nach Haus!

*Red.* \* *Red.* \*

## Der Sandmann

(Orig. A moll)

(H. Ketke)

Op. 79 No 13

Nicht zu schnell *p*

76. 1. Zwei  
2. Von

fei-ne Stief-lein hab' ich an, mit wunder-wei-chen  
mei-nem Sand zwei Kör-ne-lein streut' ich auf ih-re

Söhl-chen dran; V. 2.  
Äu-ge-lein: V. 1.

ein Säck-lein hab' ich hin-ten auf,  
den frommen Kin-dern soll gar schön ein

V. 1. Und  
Nun  
V. 2.  
husch! trippl' ich rasch die Trepp' hin-auf.  
fro-her Traum vor-ü-ber-gehn.

*fp* *cresc.*

\* \*



wenn ich in die Stube tret', die Kinder beten ihr Gebet:  
risch und rasch mit Sack und Stab nur wieder jetzt die Trepp' hin-ab.

Von meinem Sand zwei Körnelein  
Ich kann nicht länger mü-ssig stehn,

*mf* *mf*

*Red.* \*

streu' ich auf ihre Augenlein, da  
muss heut' noch zu gar Vie-len gehn- da

*sfp* *sfp*

*Verschiebung*

schlafen sie die ganze Nacht in Gottes und der Englein  
nickt ihr schon und lacht im Traum, und öffnete doch mein Säckelein

*ritard.* *Im Tempo*

*ritard.* *Im Tempo* *pp*

\*

1. Wacht. 2. kaum.

1. 2.

*dim.*

*Red.* \*

## Die Waise

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op.79 N<sup>o</sup> 15

Langsam

77.

1. Der Früh - ling keh - ret wie - der, und al - les freu - et  
2. Was soll mir ar - men Kin - de des Früh - lings Pracht und

sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.  
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.

3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und  
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick

kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.  
ich zur Er - de nie - der, so seh' ich nur ihr Grab. *Schluss*

## Weihnachtlied

(Orig. G dur)

(H. C. Andersen)

Op. 79 N<sup>o</sup> 17

Langsam

78.

*p* Als das Christkind ward zur Welt gebracht, das — uns von der Höl - le ge -

ret - tet, da — lag's auf der Krip-pe bei finst-rer Nacht, auf — Stroh und Heu ge -

bet - tet; doch ü - ber der Hüt - te glänz-te der Stern, und der Och-se küss-te den

Fuss des Herrn. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - - sus!

**CHOR**

Hal - le - lu - ja, — Kind Je - - sus!

*fp*

*p* Er - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giss die na - gen - den *fp*

Schmerzen. Ein - Kind ward gebo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le

Her - zen. O lasst uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

Chor. Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

# Die wandelnde Glocke

197

(Goethe)

Op. 79 N° 18

Im erzählenden Ton

79.

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

quemen, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen. Die

Muttersprach: die Glocke tönt, und so ist dir's be - fohlen, und hast du dich nicht

*Nach und nach stärker*  
hin - ge - wohnt, sie kommt und wird dich ho - len. Das Kind, es denkt: die Glocke hängt da  
*Nach und nach stärker.*

*Immer stärker*  
dro - ben auf dem Stuhle. Schon hat's den Weg ins Feld ge - lenkt, als lief' es aus der  
*Immer stärker*

Schule. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr, die Mutter hat ge - fackelt. Doch

welch ein Schrecken hin-ter-her! die Glocke kommt ge - wak - kelt. Sie

wackelt schnell, man glaubt es kaum; das ar-me Kind im Schrecken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glocke wird es dek-ken. Doch

nimmt es rich-tig sei-nen Husch und mit gewandter Schnelle, es eilt durch An-ger,

Feld und Busch, zur Kir- che und Ka - pel - le, und je - den Sonn- und

Fei-er-tag ge - denkt es an den Scha-den, lässt durch den er-sten Glockenschlag, nicht-

in Person sich la-den.

## Frühlings Ankunft

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 N° 20

Nicht schnell

Nach diesen trü - ben Tagen, wie ist so hell das Feld! Zer-riss - ne

80.

Wol-ken tra - gen die Trau - er aus der Welt. Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, werde

froh und kühn!



# Kinderwacht

(Fliegendes Blatt)

Op. 79 N<sup>o</sup> 22

Einfach

81.

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,  
2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

*cresc.*  
an ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,  
die bei - den En - gel schla - fen gehn,

*p*  
dek - ken sie zu, dek - ken sie auf,  
reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge d'rauf.  
lie - be Gott hält selbst die Wacht.

## Des Sennens Abschied

(Orig. Cdur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 N<sup>o</sup> 23

Sehr mässig

82.

*p*

Ihr

Mat-ten, lebt wohl, ihr son-ni-gen Wei-den! Der Sen-ne muss scheiden, der

Som-mer ist hin. Wir

fah-ren zu Berg, wir kom-men wieder, wenn der Kuckuck ruft,

wenn er-wa-chen die Lieder, wenn mit Blu-men die

*fp* *fp*

Er-de sich klei - det neu, wenn die Brünne - lein

flic-ssen im lieb - li - chen Mai, im lieb - li - chen -

*cresc.*

Ihr Mat - ten, lebt

wohl, ihr son - ni - gen Weiden! Der Sen - ne muss scheiden, der Som - mer ist

hin, ist hin, der Som - mer ist hin.

*f*

*p*

*Nach und nach schwächer*

## Er ist's

(Orig. A dur)

(Mörke)

Op. 79 N<sup>o</sup> 24

Innig

Früh-ling lässt sein blau - es Band

83. *p* *cresc.*

wie - der flattern durch die Lüf - te. Sü - sse,

wohl - be - kann - te Duf - te strei - fen ah - hungsvoll das Land.

*Etwas zurückhaltend -* *p*

Veil - chen träu - men schon,

*Red.* *pp.* *cresc.* \*

*im Tempo p*

wol - len bal - de kom - men. Horch, ein Har - fen - ton!

*Red.* \*

*f* Früh-ling, ja du bist's, ja — du bist's, du bist's! Dich hab' ich ver-

*Schneller* nommen, ja du bist's! *Schneller* *p* Dich hab' ich — ver-

nom-men, Früh-ling, ja du — bist's, ja du

*cresc.*

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab' ich ver - nom-men, ja

du bist's!

Red. \*

# Des Buben Schützenlied

(Orig. Bdur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 N<sup>o</sup> 28

Markiert, doch zart *f*

Mit dem Pfeil, — dem Bo - gen, durch Ge -

84. *p* *f*

birg und Tal kommt der Schütz' ge - zo - gen früh im

*f* *f* *f*

Mor-genstrahl. Wie im Reich der Lüf - te Kö - nig ist der Weih - durch Ge -

*f* *f* *f*

birg und Klüf - te herrscht der Schüt - ze frei, herrscht —

*f* *sf*

der Schüt-ze frei. Wie im

*ped.* \*

Reich - der Luf - te Kö - nig ist der Weih - durch Ge -

birg und Klüf-te herrscht der Schütze frei. Ihm ge - hört das Wei-te; was sein

Pfeil erreicht, das ist sei - ne, sei-ne Beu-te, was da kreucht und

fleugt, was da kreucht und fleugt.

*ped.* \*

## Schneeglöckchen

(Orig. Es dur)

(Rückert)

Nicht schnell M.M. ♩ = 80

Op. 79 No 27

85.

*p*

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen

*Sehr gebunden*

*pp*

*cresc.*

vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut' als

Glück - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

*Red.* \*

glück - chen läu - tet; was be - deu - tet's im stil - len

*fp*

*cresc.*



Hain? O komm geschwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh - ling

ein. *p* O kommt, ihr Blät - ter, Blüt' und Blu - me,

*Red.* \*

*cresc.*  
die ihr noch träumt, all zu des Früh - lings Hei - lig -

*sp*

tu - me! kommt un - ge - säumt!

*Red.* \*

## Lied Lynceus des Türmers

(Orig. Bdur)

(Aus Goethes Faust)

Op. 79 N<sup>o</sup> 28

Langsam

86. *pp*

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be - stellt, dem  
2. Ich blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den

Tur - me ge - schworen, ge - fällt mir die Welt. Ich  
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den Mond und die Ster - ne, den  
seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

*fp* *fp*

*ritard.* *p* *im Tempo* *cresc.*

Wald und das Reh. So seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und  
fall' ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

*ritard.* *p* *im Tempo* *cresc.*

wie mir's ge-fal-len, ge-fall' ich auch mir, und  
sei, was es wol-le, es war doch so schön, es

*cresc.*  
wie mir's ge-fal-len, ge-fall' ich auch mir, und wie mir's ge-fal-len, ge-  
sei, was es wol-le, es war doch so schön, es sei, was es wol-le, es

*cresc.* *f* *f*

fall' ich auch mir!  
war doch so schön!

*f* *f* *f* *f* *f*

*Red.* \*

1. 2.  
1. 2.

*f* *f* *pp*

*Red.* \*

# Mignon

(Goethe)

Op. 79 N<sup>o</sup> 29 (Op. 98<sup>a</sup> N<sup>o</sup> 1)

(Orig. G moll)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩ = 69)

87. *p* Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht, kennst du es

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

*dimin.* *p*  
hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

*dimin.* *p*

*p*  
Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

*Red.* \* *Red.* \*

*cresc.*  
glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

*Red.* \* *Red.* \*

*cresc.*

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

*fp* *fp*

Kind, ge - - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

*fp* *cresc. -*

*Red.* \*

wohl? Da - - hin! da - - hin möcht' ich mit

*f* *cresc. -*

*Red.* \*

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - - hin, da - -

*dimin.* *p*

*dimin.* *p*

hinmitdir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

*3*

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

*p*

*Red.* \* *Red.* \* *Red.* \*

*cresc.*  
in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

*cresc.* *fp*

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

*fp* *cresc.*

*Red.* \*

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

*f*

*Red.* \*

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

*dimin.* *p*  
hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

*dimin.* *p* *pp*

*Red.* \*